



Jahresbericht 2020 und Perspektiven für 2021

März 2021

TABLE DES MATIERES

A. AKTIVITÄTEN, ERGEBNISSE, VISION, PERSPEKTIVEN UND HERAUSFORDERUNGEN	5
1. STRATEGIE UND HERAUSFORDERUNGEN	5
2. SÄULE 1: POLITISCH UND RECHTLICH	7
2.1. POLITISCHE KONTROLLE.....	7
2.2. SEKTORALE INFORMATION UND BERATUNG.....	8
2.3. INTERESSENVERTRETUNG.....	9
2.4. RECHTS- UND VERWALTUNGSBERATUNG.....	12
3. SÄULE 2: BERUFSAUSBILDUNG	13
3.1. BERUFLICHE ERSTAUSBILDUNG	13
3.2. BERUFLICHE FORTBILDUNG	15
3.3. LANDAKADEMIE	17
4. SÄULE 3: TECHNISCHE INNOVATION, ANGEWANDTE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	19
4.1. KOORDINIERTER STRATEGIE FÜR LANDWIRTSCHAFTLICHE INNOVATION, ANGEWANDTE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG.....	19
4.2. DIGITALISIERUNG DER LANDWIRTSCHAFT.....	19
4.3. ANGEWANDTE FORSCHUNGSPROJEKTE.....	23
5. SÄULE 4: LANDWIRTSCHAFTLICHE BERATUNG.....	30
5.1. MODULE	30
5.2. FLÄCHENANTRÄGE	34
5.3. FACHARTIKEL.....	34
5.4. DEMONSTRATIONSFELDER	34
5.5. VERANTWORTLICHKEITEN IM WASSERSCHUTZ.....	35
6. SÄULE 5: STRUKTURIERUNG DER SEKTOREN, KOMMERZIELLE	36
INTEGRATION UND FÖRDERUNG	36
6.1. ÜBERWACHUNG UND KOMMERZIELLE UNTERSTÜTZUNG UND INTEGRATION VON SEKTOREN	36
6.2. FÖRDERUNG DER LUXEMBURGISCHEN LANDWIRTSCHAFT UND IHRER PRODUKTE.....	36
7. KOMMUNIKATION	47
8. MONITORING UND BEWERTUNG.....	48
B. ORGANISATION, PERSONALWESEN UND BUDGET	49
9. AUFTRAG UND ORGANISATION	49
9.1. ALLGEMEINES	49
9.2. SATZUNG UND MANDAT	49
9.3. ORGANISATION	50

9.4.	PLENARVERSAMMLUNG	51
9.5.	FÜHRUNGSGREMIUM	52
9.6.	PERSONALWESEN	52
10.	BUDGETÜBERSICHT UND AUSBLICK	Error! Bookmark not defined.
10.1.	FINANZBERICHT	Error! Bookmark not defined.
10.2.	ANALYSE UND AUSBLICK	Error! Bookmark not defined.

Vorwort des Präsidenten

Et freet mech, iech den Rapport vum Joer 2020 kënne virzeelen.

No der Constitutioun vun eiser neier Plenarversammlung am März 2019 si mer an der Chambre d'Agriculture resolut un d'Arbecht gaangen. Matt der Arrivée vun eisem neien Direkter, dem Vincent Glaesener, sin eng ganz Rei Initiativen, intern an extern, geholl gin, fir eis Berufsvertretung nei an hoffentlech besser opzestellen fir d'Zukunft. Den Exercice ass bluttnoutwendech, well vun de Baueren an hieren Organisatiounen kloer an matt Recht eng entspreichend Erwartung un eis geriicht get. Op allen Niveau'en muss emgebaut an gefrëckelt gin. Fir eis net an ze villen Détailler ze verléieren an der ganzer Arbecht eng Struktur ze gin, hu mer en Strategiepobeier opgestallt, den dat alles erkennbar gemaach huet. Déi Arbecht suivéiert den Objectif, d'Chambre d'Agriculture fir déi nächst Joeren modern, effizient an no un den Bedürfnësser vun eiser Landwirtschaft opzestellen. De Pobeier ass mam ganzen Secteur agricole gekuckt an évaluéiert gin an ass dem Ministère am Dezember 2019 ënnerbreet gin. Am Loaf vum leschte Joer ass säi contenu mam pouvoir politique duerchgeholl gin an huet och schon éischt Resultater bruecht.

Paralell sin an der Kammer eng ganz Rei Chantier'en ugefaangen gin. Ob et de Fonctionnement vun eiser Plenarversammlung, den Domaine vun eiser Berodungsarbecht, d'Neiopstellung vun eisem Label 'Produit du Terroir' an 'Sou schmaacht Lëtzebuerg', d'Kommunikatioun zum Secteur Agricole a villes méi betrëfft, all hun si zum Ziel, eisem Secteur seng Plaz an der politescher an gesellschaftlecher Agenda ze stärken an ze établieren. Secher wieren mer elo schon e Stéck méi wäit, wann d'Covid-19-Kris de ganze Prozess net esou gebremst hätt.

D'Krisejoer 2020 matt der Covid-19 Pandémie huet méi wi kloer gewisen, dass eis Agriculture onverzichtbar ass. Si brauch déi richtech politesch Ennerstëtzung, gesellschaftlech Unerkennung an Respekt virun all hieren Acteuren. Alles, wat mer an der Chambre d'Agriculture maachen soll denen Objektiv gerecht gin. Fir all déi Arbecht ze stemmen, muss eis Berufsvertretung sech onbedingt personnell verstärken, e Prozess, den amgaang ass an weidergeet.

Oft genuch verleeft d'Activitéit vun der Chambre d'Agriculture ouni opzefalen. Besonnesch eis Baueren, Wënzer a Gärtner hun awer e Recht drop, gewuer ze gin, wat hier Berufsvertretung geschafft huet. Sënn vun dësem Rapport ass et eben, eisen Cotisant'en, de politeschen Instanzen an de Verwaltungen, awer och der Oeffentlechkeet ze weisen, wéi eis Arbecht am Joer 2020 ausgesin huet.

Bonne lecture !

Guy FEYDER

Einleitung

Dieses Dokument ist in zwei Hauptkapitel unterteilt: eines, das im Wesentlichen technischer und politischer Natur ist (KAPITEL A), das zweite, das sich auf die Arbeitsweise der Kammer bezieht und sich mit dem Haushalts- und Personalaspekt befasst (KAPITEL B).

Dieser Jahresbericht der „allgemeinen Öffentlichkeit“ ergänzt die spezifischen technischen Berichte, die die Kammer für viele Projekte und Programme erstellt hat. Ziel ist es, die Rolle, Ziele, Aktivitäten, Visionen und Herausforderungen der Landwirtschaftskammer im Rahmen der verschiedenen von ihr übernommenen Mandate besser zu veranschaulichen und zu kommunizieren. Es dient auch als Diskussions- und Bewertungsgrundlage für die jährliche Überwachung und Bewertung im Zusammenhang mit den Diensten der Kammer und ihrer Mitarbeiter. Form und Inhalt dieser Jahresberichte werden sich im Laufe der Zeit ändern, um den - oft unterschiedlichen - Erwartungen der verschiedenen Zielgruppen bestmöglich gerecht zu werden.

A. AKTIVITÄTEN, ERGEBNISSE, VISION, PERSPEKTIVEN UND HERAUSFORDERUNGEN

1. STRATEGIE UND HERAUSFORDERUNGEN

Die Landwirtschaftskammer hat im Laufe des Jahres 2019 eine Strategie entwickelt, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden soll. Von den Entscheidungsgremien der Landwirtschaftskammer bestätigt, wurde die Strategie schriftlich verfasst und dem Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und ländliche Entwicklung (MAVDR), zur Beratung und Genehmigung vorgelegt. Im Gegenzug gab es keine ablehnende Stellungnahme und folglich wurde das vorgelegte Strategiepapier als von der Regierung bestätigt angesehen, insbesondere weil das Regierungsprogramm eine Modernisierung und Dynamisierung der Landwirtschaftskammer als eines der Ziele ihrer fünfjährigen Amtszeit vorschreibt. Das politische Programm der Regierung befürwortete unter anderem eine Neudefinition der Rolle der Kammer v. a. in Bezug auf ihre Rolle als Plattform für den konzertierten Austausch mit dem Agrarsektor eine stärkere Unterstützung der Junglandwirte und eine Verstärkung der Fähigkeit, auf die Bedürfnisse ihrer Mitglieder einzugehen.

Diese ehrgeizige Strategie, die vom Sektor selbst initiiert wurde und in vielen Bereichen die im Regierungsprogramm festgelegten Ambitionen übertrifft, erweitert die Vision und die Aktivitäten der Kammer, um ein breites Spektrum der im Sektor identifizierten Bedürfnisse abzudecken. Visionär und engagiert geht es um Ziele, die im Übrigen weit über den engen Kreis der Mitarbeiter der Kammer hinauswirken sollen. Jetzt geht es darum, diese Strategie auf allen Ebenen in Form von Programmen und jährlichen Aktionsplänen und damit in konkrete Ergebnisse umzusetzen.

Diese Strategie ist auch Teil eines sukzessiven zyklischen Prozesses der Bedarfsermittlung (SWOT - Strengths, Weaknesses, Opportunities und Threats), der kurz- und mittelfristigen Planung, der Umsetzung im Hinblick auf ein ergebnisorientiertes Management, der Monitoring-Evaluierung und Berichterstattung sowie der anschließenden Aktualisierung der Pläne sowie der der Strategie selbst, um den Zyklus wieder neu zu starten.

Angesichts der Herausforderungen und Schwächen, die in der Diagnose in Bezug auf die Kammer und das Funktionieren des institutionellen Rahmens des Agrarsektors identifiziert wurden, insbesondere aufgrund eines Mangels an Ressourcen, und einer fehlenden Strukturierung, ist es wichtig, unter den zahlreich aufgeführten Orientierungen die Arbeitsbereiche neu zu definieren und sie zu priorisieren. Ein stärker ergebnisorientierter Ansatz, Effizienz, Effektivität, Antizipation, innovative Vision, durchdachte Strukturierung, Nachhaltigkeit der Ergebnisse und deren Relevanz sind integraler Bestandteil der Reform.

In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass die Kammer mit teilweise divergierenden Zwängen jonglieren muss: Die vorrangigen Kriterien, die in ihre Analyse einfließen sollen, hängen von den befragten Instanzen ab: die Landwirte, die die beitragszahlenden und angeschlossenen Mitglieder der Kammer und somit deren Hauptzielgruppe darstellen; die öffentlichen Institutionen, die sowohl gleichgerichtete als auch abweichende Positionen vertreten können, von denen die Kammer jedoch finanziell für ihr Überleben abhängt; die öffentliche Meinung, die die Aktivitäten der Landwirte sowohl kritisch als auch wohlwollend betrachtet und die politischen Orientierungen der gewählten Entscheidungsträger in Bezug auf denselben landwirtschaftlichen Sektor weitgehend bestimmt; die Verbraucher, die durch ihren Kaufentschluss die landwirtschaftlichen Orientierungen in Bezug auf die Art und Weise der Produktion weitgehend mitbestimmen, auch wenn dies auf der Ebene jedes

Einzelnen unbedeutend ist. Jede Zielgruppe benötigt einen angepassten Bildungsansatz, damit sie die Rolle und Arbeit der Kammer und der Landwirte in der heutigen Welt besser verstehen. Dies erfordert Information und Kommunikation, wobei dieser Bericht ein Element darstellt.

Die Arbeitsbereiche der Kammer gliedern sich in 5 Säulen / spezifische Ziele (SO), wie in der folgenden Grafik dargestellt und in der Strategie detailliert beschrieben. Jede dieser fünf Säulen (Kapitel 2 bis 6) ist in eine Reihe von wichtigen, gewünschten Ergebnissen unterteilt. Diese vertikalen Säulen sind mit zwei horizontalen Säulen verbunden, nämlich Kommunikation und Monitoring-Evaluation (Abschnitte 7 und 8). Der vorliegende Jahresbericht wird nach dieser Struktur vorgelegt, auch wenn es offensichtlich noch zu früh ist, um Ergebnisse in Bezug auf die neuen Ziele nachweisen zu können.

In Anbetracht ihrer derzeitigen Mittel ist die Landwirtschaftskammer darauf reduziert/begrenzt, einen sehr progressiven Ansatz für ihre Ambitionen zu wählen: Sie steuert ihre Interventionen auf der Grundlage der politischen (oder politisch vorgegebenen) Prioritäten und der verfügbaren Kompetenzen und leider nicht unbedingt nach den absoluten Prioritäten des Sektors. Die Haushalts- und Personalaspekte der Kammer, die in engem Zusammenhang mit diesem Kapitel stehen, werden am Ende des Berichts ausführlicher behandelt.

2. SÄULE 1: POLITISCH UND RECHTLICH

2.1. POLITISCHE KONTROLLE

Die Überwachung von Richtlinien umfasst verschiedene Aspekte. Beobachtung der nationalen Agrarpolitik, Beobachtung der europäischen Agrarpolitik, Beobachtung von Markt- und Sektorentwicklungen, Beobachtung von politischen Entscheidungen, die nicht spezifisch für den Agrarsektor sind, aber dennoch einen direkten oder indirekten Einfluss auf ihn haben. Politische Überwachung und Interessenvertretung sind offensichtlich eng miteinander verbunden, wobei erstere mit dem Ziel erfolgt, den Standpunkt der Landwirtschaft zu verteidigen und Anerkennung zu erlangen.

Diese Überwachung kann (pro)aktiv sein, durch die Teilnahme an Seminaren, Arbeitsgruppen und Think Tanks, dokumentarische Überwachung, Nachrichtenüberwachung u.ä. oder reaktiv, durch Reaktionen auf Konsultationen die an die Kammer gerichtet werden wie bspw. alle Gesetzesentwürfe und Verordnungen die in den demokratischen Genehmigungskreislauf eingeführt werden (siehe §.2.3).

Was die Überwachung der Agrarpolitik betrifft, so versucht die Kammer, dies so gut wie möglich zu tun in einem Kontext fragmentierter und oft verspäteter Informationen und eines Mangels an personellen Ressourcen, die es ihr ermöglichen, die nationale und europäische Politik genau zu verfolgen.

Nichtsdestotrotz erhielten bestimmte Dossiers im Laufe des Jahres 2020 besondere Aufmerksamkeit, verbunden mit formalen Positionen, von denen einige noch in der Diskussion sind:

- Schutzmaßnahmen gegen die aktive Schweinepest an der belgischen Grenze,
- Maßnahmen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen,
- Schutz der Bevölkerung vor den Auswirkungen von Pflanzenschutzmitteln,
- Hilfe für Landwirte, Schweinezüchter, Gärtner und Winzer und damit verbundene Akteure (Lehrbauernhöfe, Reitschulen) im Rahmen der Unterstützung bei der Pandemie COVID-19 oder anderen Krankheiten (Schweinepest),
- Staatlich festgelegtes Verbot der Verwendung von Phytopharmaka auf staatlichen Grundstücken
- Maßnahmen und restriktiver Rahmen für landwirtschaftliche Praktiken im Obersauerlandpark,
- Gesetzesentwurf über die Zulassung eines Qualitäts- und Zertifizierungssystems für landwirtschaftliche Produkte,
- Gesetzesentwurf über unlautere Geschäftspraktiken in Geschäftsbeziehungen innerhalb der Lieferkette von Landwirtschaft und Lebensmitteln etc.

Andere Themen, die im Jahr 2020 auf Einladung der Regierung initiiert wurden, sind in Bearbeitung, wie z. B.

- Das Problem der Nitrate im Oberflächen- und Grundwasser,
- Die Überarbeitung der Grundlagen zur Berechnung des landwirtschaftlichen Einkommens, wie sie vom MAVDR praktiziert wird,
- Die Überarbeitung des Vergütungssystems durch Direktzahlungen,
- ...

2.2. SEKTORALE INFORMATION UND BERATUNG

- **Reform der Funktionsweise der Landwirtschaftskammer:** Die Neufassung des Landwirtschaftskammergesetzes von 1924 und die Überarbeitung der Geschäftsordnung wurden begonnen und zu einer grundsätzlichen Überlegung ausgeweitet, wie die Funktionsweise der Vertretungsorgane innerhalb der Kammer und damit auch die Annäherung der ländlichen Akteure verbessert werden kann (Neuausrichtung, vertiefte Beratung).

Mit diesem Ansatz soll nicht nur die Berücksichtigung der Interessen der verschiedenen in der Kammer vertretenen Teilbranchen verbessert, sondern auch versucht werden, die zentrale und übergreifende Rolle der Kammer als Vertreter und Sprecher (nicht gewerkschaftlich) aller Landwirte, Gärtner und Winzer zu stärken. Sie ist Teil der Logik der Strategie, die 2020 abgeschlossen wurde. Sein Erfolg wird, wie der der Strategie, nicht nur von den Mitteln abhängen, die für seine Umsetzung zur Verfügung gestellt werden, sondern auch vom politischen Willen der verschiedenen Akteure des Sektors, diesen Weg zu gehen.

Mit Hilfe mehrerer Mitglieder der Vollversammlung wurde eine Arbeitsgruppe gebildet. Aufgrund der politischen Tragweite des Projekts wurde es jedoch als notwendig erachtet, die Debatten zu eröffnen und sie von spezialisierten Fachleuten begleiten zu lassen, die in der Lage sind, die Überlegungen mit der nötigen Distanz zu führen und zu lenken. Das Auftreten der COVID-19 Krise stoppte den Prozess der Vorbereitung der möglichen Richtlinien, da die Mitarbeiter der Kammer die mit der Krise verbundenen Notfälle bewältigen mussten. Auch die Workshops mussten bis auf Weiteres verschoben werden. In Anbetracht der aktuellen Situation im Zusammenhang mit der Pandemie wird die Fertigstellung dieses Projekts nun eher bis Ende 2022 erfolgen.

- **Rolle als Einberufer und Dachvertreter:** Die Kammer versucht die Rolle des Einberufers des Sektors auf einer regelmäßigeren Basis zu spielen, wie es in ihrem Mandat vorgesehen ist. Diese repräsentative Rolle, die die Kammer übernehmen soll, kann nur erreicht werden, wenn alle Akteure der Branche in diesen Dialog- und Konsultationsprozess mit einbezogen werden.

Der Sektor ist innerhalb (fast) aller Branchen sowie der "politischen" (gewerkschaftlichen) Strömung durch institutionelle Zersplitterung und daher durch geringes politisches Gewicht gekennzeichnet, was auf Uneinigkeit innerhalb dieser Einheiten zurückzuführen ist. Diese Uneinigkeit überlagert oft das Bedürfnis nach Zusammenhalt und schwächt sowohl die Sektoren als auch den Sektor als Ganzes. Chancen zur Stärkung des sektoralen Zusammenhalts ergeben sich leider fast immer aus akuten Krisen und werden dann wieder aufgegeben. Sie reagieren daher eher auf Krisen und Gefahren, als dass sie proaktiv und visionär die (spärlichen) Kräfte des Sektors um gemeinsame Ziele herum vereinen.

Aufgrund der unzureichenden personellen Ausstattung ist die Kammer nicht in der Lage, ein technisch-wirtschaftliches Follow-up und eine regelmäßige Animation der verschiedenen Sektoren (siehe Kapitel 6) unter ihren technischen und wirtschaftlichen Aspekten zu gewährleisten und einen Prozess der politischen Annäherung zu leiten. Diese Situation begünstigt nicht die Anerkennung der Kammer als Sprachrohr der verschiedenen spezifischen Interessengruppen. Im Großen und Ganzen profitieren zwar einige von ihnen von diesem Ansatz, aber der Sektor als Ganzes leidet darunter, was nicht ohne politische Gegengewichte zu ihrem Vorteil ist.

2.3. INTERESSENVERTRETUNG

- **Stellungnahmen zu Gesetzen und Verordnungen:** Die Interessenvertretung ist natürlich Teil der oben genannten Elemente, aber sie erfolgt auch in Form von formalen Positionen (Stellungnahmen) zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen, die ihr vorgelegt werden. Im Jahr 2020 erhielt die Landwirtschaftskammer 155 Anträge auf Stellungnahmen, die alle intern geprüft wurden. Nur die Gesetzesentwürfe und großherzoglichen Verordnungen, die für den luxemburgischen Agrarsektor von besonderem Interesse sind, wurden im Detail analysiert. Insgesamt wurden in der Folge etwa fünfzehn Stellungnahmen und Positionspapiere erarbeitet, die sich alle auf den Agrar- und/oder Umweltbereich beziehen.
- **Neue Schutzzonen:** Die Landwirtschaftskammer steht ihren Mitgliedern, die von der Ausweisung von Schutzzonen betroffen sind, ständig zur Seite. In einer ersten Phase informiert die Landwirtschaftskammer, indem sie Informationsveranstaltungen abhält, um das Projekt, die Ziele und die angestrebte Zusammenarbeit zu erklären. In einer zweiten Phase werden die Landwirte bei der Erarbeitung ihrer Anmerkungen/Einwände gegen die geplante Ausweisung unterstützt, nachdem das betreffende Projekt bei den beteiligten Gemeinden eingereicht wurde.
- **Schutzzone Obersauer:** Das Projekt zum Schutz eines großen Gebietes im Einzugsgebiet des Obersauer-Sees war Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit der Kammer, die das Gutachten eines international anerkannten Experten in Auftrag gab und zwei technische Stellungnahmen erstellte. Das Thema war auch Gegenstand eines Briefes und einer direkten Ansprache an Premierminister Xavier Bettel. Die Kammer ist der Ansicht, dass dieses wissenschaftliche Gutachten die Position der Kammer bestätigt, indem es die Schlussfolgerungen der vom Umweltministerium durchgeführten Studie über den Ursprung der Probleme der Eutrophierung der Gewässer infolge einer übermäßigen Konzentration von Phosphaten weitgehend in Frage stellt. Laut dem von der Kammer konsultierten Sachverständigen ist die Herkunft weitgehend unabhängig von landwirtschaftlichen Praktiken und hängt vielmehr mit aktuellen und früheren Abwässern aus Kläranlagen zusammen. Diese Befragung rechtfertigt die Forderung der Kammer nach einer Überprüfung des geografischen und technischen Umfangs der den Landwirten auferlegten Zwänge und Beschränkungen. Leider wollte die Regierung nicht auf die Bitte der Kammer um eine neue Studie eingehen.
- **Verbot der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln auf staatlichem Land:** Die Kammer mobilisierte auch juristisches Fachwissen, um die Entscheidung des Staates und im weiteren Sinne der Gemeinden zu analysieren und anzufechten, die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln auf ihrem Land im Zusammenhang mit einer bedingten Pachtverlängerung zu verbieten, die der Staat seinen Pächtern angekündigt hatte. Dies ist gelungen - zumindest vorläufig. Die von der Kammer vorgebrachten Argumente stellen in der Tat die gesetzlichen Bestimmungen, auf die sich der Staat für diese Entscheidung beruft, grundlegend in Frage.
- **Afrikanische Schweinepest:** Im Jahr 2019 war die Kammer sehr aktiv, um dringende Schutzmaßnahmen zu fordern, die den Herausforderungen angesichts der Erklärung der Schweinepest an der Grenze zu Belgien gewachsen waren. Sie hat die Situation im Jahr 2020 weiter beobachtet und gleichzeitig ein wachsames Auge auf das Auftreten eines neuen Befalls in Deutschland geworfen. Sie hat mehrfach bei der Regierung interveniert, um einen verstärkten Abschussplan für Schwarzwild, dessen Bestand ständig zunimmt, zu unterstützen, indem sie

für die Einführung besonderer Abschussmaßnahmen (z.B. nachts oder außerhalb der genehmigten Zeiten) und die Beibehaltung von Drückjagden trotz der mit COVID-19 verbundenen Versammlungsbeschränkungen plädierte. Eine übermäßige Wildschweinpopulation stellt a) eine Gefahr für die Ausbreitung der Schweinepest in den Tierhaltungsbetrieben dar, b) ist im Falle eines Auftretens der Schweinepest auf nationalem Gebiet eine Quelle erheblicher wirtschaftlicher Verluste infolge der Schließung von Exportmärkten für Schweinefleisch und c) ist neben den oben genannten Gesundheitsproblemen auch eine Quelle großer Schäden an Feldern und Kulturen.

- **Andere Krankheiten:** Generell hat die Landwirtschaftskammer ein wachsames Auge auf alle Fragen im Zusammenhang mit Krankheiten, die Nutztiere und andere landwirtschaftliche Nutztiere betreffen. Die infektiöse bovine Rhinotracheitis (IBR), die auf luxemburgischem Gebiet vorkommt, ist ein Faktor, der das kommerzielle Potenzial von Rindern (Jungtieren und geschlachteten Tieren) auf dem internationalen Markt (Nachbarländer) beeinträchtigt. Sie ist daher Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit und konzertierter Überwachungs- und Kontrollmaßnahmen, insbesondere im Rahmen einer speziellen Arbeitsgruppe, an der Akteure des Sektors und die staatlichen Veterinärbehörden beteiligt sind ("IBR-Arbeitsgruppe"). Im Oktober 2020 fand eine weitere Sitzung der IBR-Arbeitsgruppe statt in der die notwendigen Zwischenziele auf dem Weg zur Erlangung des offiziellen Status „IBR frei“ im Jahre 2027 diskutiert wurden.
- **Klimaschutz - Spezifischer Leitfaden und Klima-Tisch ("Klimadësch"):** Im Hinblick auf die für den Agrarsektor vorgesehenen Maßnahmen zur Reduzierung der nationalen Treibhausgasemissionen traf sich der Agrarsektor in einer Arbeitsgruppe. Diese einvernehmliche Arbeit zwischen den verschiedenen landwirtschaftlichen Gewerkschaften und der Kammer führte dazu, dass der Regierung eine spezifische Orientierungsnotiz für den Sektor vorgelegt wurde, als Präambel für den Klima-Tisch vom 9. März 2020 zum Klima, der unter der Schirmherrschaft des Premierministers, des Landwirtschaftsministers, des Energieministers und des Umweltministers organisiert wurde.
- **Andere sektorale Konsultationen:** Bestimmte Legislativdossiers, wie z. B. das über unlautere Praktiken oder das über das Zertifizierungs- und Qualitätssystem, waren Gegenstand umfassender sektoraler Konsultationen und Konzertierungsarbeiten, die von der Kammer organisiert wurden, um konsensuale Positionen zu manchmal besonders komplexen Themen einnehmen zu können.
- **Initiativen speziell zur COVID-Krise:** Sobald die Epidemie ausbrach, stand die Kammer in sehr engem Kontakt mit den Gesundheits- und politischen Behörden des Landes, um die Landwirtschaft zu informieren. Es wurden mehrere Briefe an die Regierungsbehörden in Bezug auf die Krise und die Teilsektoren Wein, Gartenbau und Landwirtschaft sowie verwandte Sektoren wie Pferdefarmen, Lehrfarmen, Wein- und Spirituosenverkostungslokale geschickt. Die außerordentliche Bewältigung der COVID-Krise im Namen des Sektors hat im Frühjahr 2020 enorm viel Zeit und Personal in Anspruch genommen und die Kapazität der Kammer, ihre Arbeit an anderen Prioritäten fortzusetzen, eingeschränkt.

Molkereien: Die Kammer hat im Rahmen von COVID-19 mehrfach interveniert, insbesondere in Absprache mit den Molkereien des Landes, um die Milcherzeuger aufzufordern, verschiedene Maßnahmen zu ergreifen, um sich vor dem Virus und den Risiken zu schützen,

dass die Molkereien nicht in der Lage sind, den Abtransport der Produktion zu gewährleisten - aufgrund des Mangels an Fahrern und Arbeitskräften, die von der Krankheit befallen sind

Grenzschießung: Die Frage der Grenzschießung zu den Nachbarländern, insbesondere zu Deutschland, war Gegenstand mehrerer politischer Interventionen direkt gegenüber den deutschen Behörden, dem Außenministerium und dem Landwirtschaftsministerium, um den Würgegriff zu lockern und den Landwirten zu erlauben, die Grenze aus geschäftlichen Gründen zu überschreiten. Dieser Ansatz war erfolgreich.

Berufsausbildung: Die Kammer wurde auch im Zusammenhang mit dem Thema der Berufsausbildung und insbesondere der Verwaltung von Lehrstellen im Kontext der Krise mobilisiert.

Schnelle Information über Facebook: Angesichts der Notwendigkeit, die landwirtschaftliche Welt sehr schnell und weitreichend über Maßnahmen und Lösungen im Zusammenhang mit der Pandemie zu informieren, beschleunigte die Krise auch die Entscheidung, eine Facebook-Seite speziell für die Kammer einzurichten, um die landwirtschaftliche Welt in Echtzeit und über einen sehr direkten und einfachen Zugang zu informieren.

Landwirtschaftliche Arbeitskräfte: Die Kammer initiierte den Prozess der Lösungsfindung für Unternehmen, die ausländische Arbeitskräfte benötigen, als Teil der ersten COVID-19 Welle. Sie beschloss, sich der JobSwitch-Initiative der Handelskammer anzuschließen und als Vermittler zwischen Arbeitssuchenden zu agieren. Mehr als 200 Anträge wurden für die Sektoren Gartenbau (120), Weinbau und Landwirtschaft gesammelt und weitergeleitet, bevor angesichts der erreichten Ziele in Bezug auf die landwirtschaftlichen Akteure (im weiteren Sinne) die Vermittlungstätigkeit eingestellt wurde. Auch mit ADEM wurde eine grundsätzliche Vereinbarung getroffen, um das System im Falle eines besonderen Bedarfs im landwirtschaftlichen Bereich zu reaktivieren.

COVID-Unterstützungspakete: Die Ankündigung regelmäßiger Unterstützungs- und Konjunkturpakete für die luxemburgische Wirtschaft und für den Agrarsektor im Zusammenhang mit der COVID-Krise wurde verfolgt, fand Beachtung und war Gegenstand mehrerer schriftlicher Anfragen an die Regierung. Es haben regelmäßige Gespräche mit den Behörden stattgefunden, um die spezifischen Schwierigkeiten der verschiedenen sektoralen Akteure hervorzuheben, auch wenn es stimmt, dass der Landwirtschaftssektor insgesamt weniger gelitten hat als bestimmte andere Wirtschaftszweige, die gezwungen waren, jegliche Tätigkeit einzustellen. Die Kammer hat wiederholt, auch auf formalem Wege, Fragen zur unterschiedlichen Behandlung von KMU und Landwirten, Winzern und Gartenbauern gestellt.

- **Schutz empfindlicher Populationen vor phytopharmazeutischen Produkten**: Die Kammer wurde vom Ministerium - unter der Verpflichtung der Umsetzung einer europäischen Richtlinie - gebeten, ihr Vorschläge zu unterbreiten, wie die Populationen - normale und empfindliche - in Bezug auf phytosanitäre Produkte besser geschützt werden können. Zu diesem Zweck berief sie alle repräsentativen Gewerkschaften der Vollversammlung ein, um die Angelegenheit zu diskutieren. Diese Konsultation führte zu einem konsensualen Maßnahmenvorschlag, der am 22. April 2020 an das Ministerium übermittelt wurde und der ggf. Gegenstand einer späteren Vertiefung sein kann.
- **Kommissionen**: Kraft ihres Status und ihrer Rolle ist die Landwirtschaftskammer in fast sechzig Kommissionen, Ausschüssen und Gremien vertreten. Diese Gremien befassen sich mit den Bereichen Landwirtschaft, Umwelt, Flurbereinigung, Soziales, Wirtschaft, Flächennutzungsplanung, Statistik, etc. Die in diese Gremien berufenen Vertreter sind in der Regel Landwirte,

seltener Mitarbeiter der Kammer. Zusätzlich zu dieser Liste gibt es mehr als zehn Kommissionen, Räte und Ausschüsse, die direkt mit der Berufsausbildung für grüne Arbeitsplätze zu tun haben (Kapitel 3).

2.4 RECHTS- UND VERWALTUNGSBERATUNG

- **Rechtsberatung:** Die Abwesenheit eines Rechtsreferenten innerhalb der Kammer während des Jahres 2020 war nicht so komplex zu handhaben, da die Bedürfnisse und Prioritäten bei anderen politisch sensiblen Themen so stark sind. Das Team der Kammer unterstützte die Mitglieder weiterhin mit Informationen und Beratung, sowohl in administrativen als auch in rechtlichen Angelegenheiten. Die Einstellung eines Teilzeit-Juristen, da eine Vollzeitstelle nicht gerechtfertigt und (vorerst) trotz aktiver Suche nicht zu finden ist, bleibt ein konkretes Projekt, das bald zustande kommen sollte.
- **Beratung im Rahmen der COVID-Krise:** Die COVID-Krise, die im Winter und Frühjahr 2020 begann, stellte eine plötzliche und große Arbeitsüberlastung dar. Angesichts all der Fragen, die im Rahmen der Maßnahmen zur Bekämpfung von COVID-19 (Grenzsicherungen, Reisen ausländischer Arbeitskräfte, sowohl ständiger als auch saisonaler, Zugang zu Masken usw.) zu den aufrechterhaltenen Rechten und auferlegten Pflichten gehören, befand sich die Kammer im Zentrum der Sammlung und Verbreitung von Informationen für die Landwirtschaft und sogar für bestimmte staatliche Strukturen.
- **Aufrechterhaltung der Dienstleistungen trotz COVID-bedingter Einschränkungen:** Es ist anzumerken, dass es der Kammer gelungen ist, die Wahrscheinlichkeit von Arbeitseinschränkungen rechtzeitig zu antizipieren, indem sie sich ausreichend mit Computern ausgestattet und geschützt hat. Die erste Welle von COVID wurde daher relativ problemlos bewältigt, wobei viele Mitarbeiter von zu Hause ausarbeiteten. Obwohl diese Situation die Effizienz der Zusammenarbeit zwischen den Kollegen mindert und eine zusätzliche Einschränkung angesichts der ohnehin schon hohen Arbeitsbelastung im Verhältnis zur Anzahl der Mitarbeiter darstellt, haben diese Schutzmaßnahmen bisher Früchte getragen: Es wurde eine sehr niedrige Infektionsrate festgestellt und keiner der Fälle war auf das berufliche Umfeld zurückzuführen. Die Büros der Kammer wurden jederzeit offengehalten, der Service ist gewährleistet, auch wenn sie manchmal noch mehr belastet ist als sonst.
- **Sicherheit am Arbeitsplatz:** Die Sicherheit am Arbeitsplatz ist ein wichtiger Punkt für die Kammer. Landwirte sind in der Tat in einer komplexen Umgebung tätig (Tiere, schwere Maschinen und Werkzeuge, Ställe, natürliche Umgebung usw.), die eine Quelle vielfältiger Gefahren für ihre Gesundheit und die ihrer möglichen Mitarbeiter und Familienmitglieder darstellt. Einige Landwirte sind in der Rolle des Ausbildungsleiters / Ausbildungsvertragspartners für die Ausbildung von Lehrlingen der landwirtschaftlichen Fachschule tätig. Die Sicherheit dieser minderjährigen Jugendlichen ist ein besonderes Anliegen. Die Kammer hat einen Analyseprozess eingeleitet, der darauf abzielt, die Sicherheit am Arbeitsplatz durch ein System aus externer Diagnose, Selbstbewertung, Korrekturmaßnahmen und Zertifizierung zu stärken. Dieses von der Kammer geleitete und in Absprache mit den zuständigen staatlichen Institutionen (Unfallversicherung, ITM) durchgeführte Projekt wird im Jahr 2021 fortgesetzt, um möglichst bald eine ausgewogene Lösung für alle Betroffenen anbieten zu können.

3. SÄULE 2: BERUFSAUSBILDUNG

3.1. BERUFLICHE ERSTAUSBILDUNG

- **Rahmen:** Im Bereich der Lehre ist die Landwirtschaftskammer als Arbeitgeberkammer zuständig für die Berufe der
 - Landschaftsgärtner,
 - Baumschüler,
 - Gärtner,
 - Blumenzüchter.

Darüber hinaus deckt sie im Rahmen einer grenzüberschreitenden Ausbildung (Schule und Prüfungen im Ausland, praktischer Teil im Großherzogtum Luxemburg) die folgenden Berufe ab

- Pferdebetreuer (Pferdewirt),
 - Winzer,
 - Qualifizierter Vertreter für den landwirtschaftlichen Bereich (Fachkraft Agrarservice).
- **Ausbildungsbetriebe:** Die Landwirtschaftskammer unterstützt und betreut derzeit mehr als 200 Ausbildungsbetriebe in den verschiedenen Gewerken, denen sie das Recht zur Ausbildung erteilt hat. Weniger als 20 % der Ausbildungsbetriebe sind heute der Landwirtschaftskammer angeschlossen. Die Zahl der Auszubildenden, die am Ende ihrer Ausbildung in einem der Kammer angeschlossenen Unternehmen arbeiten, ist sogar noch geringer; die meisten gehen in den öffentlichen Sektor. Diese Situation stellt ein Problem in Bezug auf die Prioritäten der Kammer dar, die mit einem starken Personalmangel konfrontiert ist und in diesem Mandat nicht mehr von der nationalen Bildungsabteilung unterstützt wird.
 - **Verwaltung von Lehrverträgen:** Die Landwirtschaftskammer verwaltet durchschnittlich 158 Lehrverträge in den Grünen Berufen, die im Schnitt 3 Jahre dauern. Dies entspricht \pm 50 neuen Verträgen pro Jahr. Im Jahr 2020 stieg die Zahl der neuen Verträge jedoch aufgrund der von der Regierung im Rahmen der COVID festgelegten Sondermaßnahmen auf 79. Im Rahmen der laufenden Verwaltung von Lehrverträgen und Ausbildungsrechten unterstützt die Landwirtschaftskammer weiterhin Jugendliche und Betriebe. Die Ausbildungsberatung erfolgt in Zusammenarbeit mit einem bei der Handwerkskammer angestellten Manager.

Mitwirkung in den beratenden Kommissionen für die Berufsausbildung in den Grünen Berufen: Die Kammer entsendet eine Vielzahl von Mitgliedern in die rund zehn Kommissionen, Ausschüsse und Beiräte, die sich mit der beruflichen Erstausbildung und - in geringerem Umfang - mit der beruflichen Weiterbildung beschäftigen.

Leider erfolgen diese Beteiligungen relativ unzusammenhängend und würden eine bessere Abstimmung innerhalb und gegenüber der Kammer erfordern. Eine solche Konsultation würde es in der Tat ermöglichen, die großen gemeinsamen Probleme strukturierter und einvernehmlicher anzugehen, um eine umfassendere Vision der landwirtschaftlichen Akteure für die Berufsausbildung für grüne Arbeitsplätze im Land, auch in Verbindung mit der Großregion, zu präsentieren. Dieses Problem, das für alle Kommissionen, an denen die Kammer beteiligt ist, spezifisch ist, sollte durch die regelmäßige Organisation (mindestens jährlich) eines internen Seminars für den Sektor gelöst werden, um strategische Fragen zu

behandeln. Dies bleibt ein mittelfristiges Ziel, welches organisiert werden soll, sobald es die Ressourcen der Kammer erlauben.

- **Neue Trainingskurse:** Die Kammer analysierte die Vorschläge bezüglich der Einführung neuer Ausbildungskurse, die derzeit auf der Ebene der Landwirtschaftlichen Fachschule (LTA) verkündeten Ausbildungskurse ergänzen sollen. Zwei Anträge wurden dem Ministerium für Nationale Bildung zur weiteren Bedarfsanalyse vorgelegt. Diese waren für einen "CCP Landarbeiter" (Zertifikat der beruflichen Kompetenz) und einen "DAP grüne Berufe" (Diplom der beruflichen Kompetenz) zur Vervollständigung des Technikerdiploms. In diesem Zusammenhang konnte der Antrag bezüglich des "DAP in grünen Berufen" vom Ministerium für Nationale Bildung nicht akzeptiert werden, da es der Ansicht war, dass die vorgeschlagene Ausbildung nicht in den großen strukturellen und rechtlichen Rahmen der Berufsausbildung passen würde. Die Anwendung würde im Jahr 2021 überprüft werden. Der Antrag für den "CCP-Landarbeiter" wurde angenommen. Die curricularen Arbeitsgruppen entwickeln derzeit die Inhalte der Ausbildung mit dem Ziel, die Ausbildung im September 2021 zu starten.
- **Ausbildungsbetriebe und Arbeitsrecht:** In diesem Zusammenhang hat die Landwirtschaftskammer, die für die Vergabe von Rechten an Ausbildungsbetriebe zuständig ist, die Vereinbarkeit der Rechts- und Verwaltungsvorschriften des Arbeitsrechts mit den praktischen Lernanforderungen des Ausbildungsprofils überprüft. Es ist von größter Wichtigkeit, Ausbildungsbetrieben - und in größerem Umfang allen Arbeitgebern - die notwendigen Managementinstrumente und praktischen Ratschläge zur Verfügung zu stellen, um ihre Rechtssicherheit in Bezug auf die Arbeitssicherheit zu gewährleisten. Der Abschnitt zur Verbesserung der Arbeitssicherheit (siehe Abschnitt 2.4) ist Teil dieses Ansatzes, der sich in erster Linie an Ausbildungsbetriebe richtet, bevor er schrittweise auf andere Betriebe ausgeweitet wird.
- **Regionale Ausbildung:** Die Kammer unterhält eine enge Verbindung zu regionalen Ausbildungseinrichtungen, insbesondere im Hinblick auf die Ausbildung von Winzern und Pferdeberufen, die als grenzüberschreitende Lehrstellen angeboten werden. Derzeit verwaltet die Landwirtschaftskammer 17 Ausbildungsverträge in diesem System, insofern sie für die Vergabe von Ausbildungsrechten für Ausbildungsbetriebe und die Ausstellung und Verwaltung von Lehrverträgen zuständig ist.
- **Regionale Koordination:** Wie in vielen anderen Bereichen verfügt Luxemburg nicht über die kritische Masse, um die Einrichtung spezifischer Ausbildungsgänge zu rechtfertigen, die möglicherweise nur für eine äußerst geringe Anzahl von Studenten von Interesse sind. Es ist auch schwer zu erwarten, dass das nationale Bildungspersonal hochspezialisierte und unkonventionelle Fächer für Luxemburg mit der gleichen Geschicklichkeit beherrscht wie einige spezialisierte (höhere) Schulen im Ausland. Daher ist es sowohl für den Nutzen jedes einzelnen dieser Studenten als auch für die Volkswirtschaft strategisch wichtig, Kooperationsbeziehungen zu spezialisierten Ausbildungszentren im Ausland und, wenn möglich, vor allem in der Großregion zu knüpfen. Auch der erhebliche Rückgriff auf qualifizierte Arbeitskräfte aus der Subregion, die jedoch die in Luxemburg gesprochenen Sprachen nicht ausreichend beherrschen, würde es erforderlich machen, im Rahmen dieser Partnerschaft das Angebot an Sprachkursen und Praktika in Deutsch und Luxemburgisch zu verstärken. Diese regionale Zusammenarbeit in den Grünen Berufen erfordert einen besonderen strategischen Ansatz. Es ist zu hoffen, dass ein solches Großprojekt in Absprache mit den anderen Akteuren des Ausbildungssektors in naher Zukunft gestartet werden kann.

3.2. BERUFLICHE FORTBILDUNG

- **Ausarbeitung eines Aktionsprogramms bezüglich der Weiterbildung und des Erwerbs von Fähigkeiten der Landwirte:** Das Agrargesetz vom 3. August 2016 sieht vor, dass die Landwirtschaftskammer eine jährliche Bestandsaufnahme des Bedarfs des Agrarsektors an Weiterbildung durchführt. Die großherzogliche Verordnung, die die Bedingungen für die Anwendung der dafür vorgesehenen Beihilferegelung festlegt, wurde am 17. Mai 2017 veröffentlicht. Die Landwirtschaftskammer hat in Zusammenarbeit mit den zugelassenen Dienstleistern und so gut es angesichts der Planungs- und Umsetzungszwänge und Unsicherheiten im Zusammenhang mit der COVID-Krise möglich war, die betreffende Bestandsaufnahme durchgeführt und Ende 2020 an das Landwirtschaftsministerium weitergeleitet.
- **Fortbildung für Hersteller von hofeigenen Fleischprodukten:** Die hofeigene Produktion und der Direktverkauf von Fleischprodukten ist Gegenstand einer Zertifizierungsschulung in diesem Bereich. Die Landwirtschaftskammer hat in Zusammenarbeit mit der "Verenigung Lëtzebuerger Direktvermaarter - vum Bauerenhaff op den Dësch" in den Jahren 2013 und 2016 zwei Kursreihen für die entsprechenden Produzenten organisiert. Aufgrund des Interesses mehrerer Landwirte, sich auf diese Spezialisierung zuzubewegen, wird es notwendig, eine Neuauflage dieser Kurse zu starten. Aufgrund der COVID-Beschränkungen für die Montage musste die Arbeit an diesem Kurs, der 2020 begonnen wurde, jedoch verschoben werden.
- **Regelmäßige Veröffentlichung des Weiterbildungsangebots:** Während der Winterperiode (Oktober/November bis März/April) veröffentlicht die Landwirtschaftskammer in der Regel monatlich einen Kalender in der landwirtschaftlichen Presse mit den von den verschiedenen landwirtschaftlichen Organisationen organisierten Aktivitäten zur Wissensvermittlung. Der Kalender gibt für jede Tätigkeit an, ob sie für die Landschafts- und Naturpflegeprämie (PEEN) oder die "Betriebliche Weiterbildung" (FCGE) angerechnet werden kann. Das monatliche Angebot wird auch an das Landwirtschaftsministerium weitergeleitet, das es in der Agenda der Website "Portal der Landwirtschaft" veröffentlicht.

Für die Saison 2020/2021 wurde festgestellt, dass die monatliche Veröffentlichung in den Zeitungen nicht ausreichend auf die sehr kurzfristigen Änderungen reagiert, die sich aus den krisenbedingten Einschränkungen der COVID Situation ergaben. Hinzu kommt, dass neben den großen Akteuren der landwirtschaftlichen Weiterbildung viele landwirtschaftliche Organisationen die Organisation ihrer traditionellen Kurse aufgegeben haben. So hat die Landwirtschaftskammer für die Saison 2020/2021 ausnahmsweise keine Veröffentlichung in landwirtschaftlichen Wochen- und Monatszeitschriften vorgenommen, sondern es vorgezogen, die Landwirte direkt auf die Webseiten und IT-Kanäle der betreffenden Organisationen zu verweisen.

- **Koordinierung zwischen verschiedenen Organisationen:** Die Landwirtschaftskammer sorgt für die Koordination zwischen den verschiedenen Organisationen, die im Bereich des Wissenstransfers tätig sind. Es unterstützt sie auch bei den verschiedenen administrativen Abläufen im Zusammenhang mit der Organisation von Weiterbildungsaktivitäten.
- **Beratung zu Ausbildungsakten und Übermittlung zur Fördermittelgenehmigung:** Im Jahr 2020 hat die Landwirtschaftskammer 46 der von Ausbildungsbetrieben eingereichten Ausbildungsakten zentralisiert und beraten. Diese Akten wurden anschließend an das Ministerium für die Vergabe von Beihilfen weitergeleitet. Zwei Akten betrafen Aktivitäten, die von Verbänden in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer organisiert wurden.

- **BUS:** Der Kurs "BUS Unternehmertraining" ist eine Serie von neun Weiterbildungsmodulen für Junglandwirte. Die Inhalte der einzelnen Module decken verschiedene Aspekte der langfristig, strategischen Ausrichtung von Betrieben ab. Die Landwirtschaftskammer organisiert diese Kurse seit 2001, mit drei verschiedenen Modulen pro Jahr und pro Gruppe. Im Jahr 2020 haben zwei Gruppen ihr letztes Modul abgeschlossen. Die Module 4-6 waren für eine dritte Gruppe geplant und eine neue Gruppe sollte im Herbst 2020 starten. Die ab März 2020 und im Herbst 2020 geplanten Kurse mussten jedoch aufgrund der COVID-Krise verschoben werden.
- **Entwicklung und Implementierung eines Weiterbildungssystems für landwirtschaftliche Berater:** Eine adäquate Weiterbildung der landwirtschaftlichen Berater trägt dazu bei, ein hohes Qualitätsniveau in der Beratung sicherzustellen. In Anbetracht der großen Vielfalt der Tätigkeitsbereiche (Pflanzenbau, Tierproduktion, Weinbau, Gartenbau, Imkerei usw.) und insbesondere der Spezialisierung der verschiedenen Organisationen erschien es sinnvoll, auf der Ebene des oben erwähnten Systems der kontinuierlichen Weiterbildung die methodische Komponente der Beratung zu priorisieren. Nach Rücksprache mit den Dienststellen des Landwirtschaftsministeriums wurde beschlossen, das oben erwähnte Fortbildungssystem auf der Grundlage des CECRA-Schulungszyklus (www.cecra.net) zu entwickeln. Im Jahr 2020 konnte aufgrund der COVID-Pandemie leider keine solche Schulung organisiert werden.
- **Unterstützung für Junglandwirte im Rahmen ihrer Niederlassung:** Im Durchschnitt gründen jedes Jahr etwa zwanzig Junglandwirte einen landwirtschaftlichen, weinbaulichen oder gärtnerischen Betrieb. Die Rollen der Kammer sind in diesem speziellen Kontext die folgenden:

Information und Beratung: Die Landwirtschaftskammer ist in mehreren Phasen des Einrichtungsprojekts eines Junglandwirts involviert. Sie ist oft der erste Ansprechpartner für junge Menschen, die sich selbständig machen wollen oder für ihre Eltern, die die Nachfolge des Familienbetriebs vorbereiten wollen.

Die Arbeit der Landwirtschaftskammer besteht darin, junge Menschen über die rechtlichen Rahmenbedingungen und die verschiedenen Verwaltungsverfahren zu informieren. Zu diesem Zweck empfängt die Kammer jedes Jahr die Abschlussklassen (DAP, DT) der landwirtschaftlichen Abteilung der Landwirtschaftlichen Fachoberschule, um sie unter anderem auf diesen entscheidenden Abschnitt ihres Berufslebens vorzubereiten.

Auslandspraktika: Die Landwirtschaftskammer interveniert vor allem im Rahmen von Auslandspraktika, die jeder Junglandwirt vor seiner Niederlassung absolvieren muss (diese Verpflichtung betrifft alle Jugendlichen, die ab dem Schuljahr 2009/2010 ihre Berufsausbildung abgeschlossen haben). Es informiert die Jugendlichen auch über die Verfahren für den Zugang zu finanzieller Unterstützung als Auszubildender. Da das Auslandspraktikum von der Landwirtschaftskammer anerkannt werden muss, führt die für die Betreuung der Junglandwirte zuständige Person vor dem Praktikum eine Analyse des Praktikumsbetriebs durch, insbesondere anhand von Informationen über die Größe des Betriebes und die wichtigsten Produkte des Betriebes. Die Jugendlichen werden gebeten, dafür Sorge zu tragen, dass sie während des Praktikums im Falle von Krankheit oder Unfall ausreichend versichert sind, insbesondere bei Praktika außerhalb der Europäischen Union (Zusatzversicherungsvertrag). Die Anerkennung des Praktikums erfolgt anhand der von den Praktikumsbetreuern erstellten Zeugnisse und der Praktikumsberichte, die die Jugendlichen bei der Landwirtschaftskammer einreichen. Insgesamt wurden im Jahr 2020 nur sieben Anerkennungsanträge (im Vergleich zu ca. 15 in anderen Jahren) vor einem Auslandspraktikum gestellt. Es stimmt, dass viele junge Menschen aufgrund der COVID-Krise nicht in der Lage waren, ihre Ausbildung zu beginnen. Die Praktika von acht Junglandwirten wurden von der Landwirtschaftskammer als abgeschlossen validiert.

Betriebswirtschaftliche Weiterbildung: Die Landwirtschaftskammer ist zusammen mit der Landwirtschaftlichen Fachschule für die Organisation der "Betriebswirtschaftlichen Weiterbildung" (CBMT) verantwortlich. Die Landwirtschaftskammer ist auch für die administrative Kontrolle zuständig. Dieser 90-stündige Lehrgang ist für Junglandwirte im Rahmen der im Agrargesetz vorgesehenen Niederlassungsbeihilfe obligatorisch.

Im Jahr 2020 erhielten 16 Junglandwirte ihr Zertifikat. Insgesamt 240 junge Landwirte haben seit dem 13. Januar 2010 das Business Management Training absolviert. Im Juni 2020 begann eine neue Gruppe von 17 jungen Landwirten die Ausbildung.

3.3. LANDAKADEMIE

- **Präsentation:** Die Landakademie ist ein Koordinationsprogramm zur Förderung von Bildungs- und Freizeitaktivitäten in den ländlichen Gebieten des Großherzogtums Luxemburg. Mit einem Personalumfang von 1,25 Vollzeitkräften (aufgeteilt auf 2 Personen) bei der Landwirtschaftskammer und mit Sitz in Eschdorf hat es sich zum Ziel gesetzt, den Zugang zur Weiterbildung zu verbessern und einen umfassenden Überblick über die Weiterbildungsmöglichkeiten im ländlichen Raum zu geben. Es ist ein Ableger des europäischen Leader-Programms und hat sich mit Unterstützung der Regierung und der Partnergemeinden, die sich pro Kopf an der Finanzierung beteiligen, verselbständigt. Das Programm umfasst derzeit 48 Partnergemeinden mit 143.600 Einwohnern (Statec 2020).
- **Kursangebot:** Der Schulungskatalog wird in der Regel dreimal pro Jahr mit einer Auflage von über 60.250 Exemplaren verteilt. Ein Katalog enthält im Durchschnitt etwa 500 Kurse von 81 Anbietern. Das Aufkommen von COVID-19 führte dazu, dass die Landakademie im Jahr 2020 zum ersten Mal seit ihrer Gründung nur zwei Broschüren herausgeben konnte. Im Zeitraum zwischen März und September 2020 fanden kaum Kurse statt und diejenigen die bereits begonnen hatten, wurden abgesagt.

Die Angebote sind auch auf der Website aufgeführt, die 1.544 Kurse über das Jahr 2020 auflistet. Auch die Analyse der Zugriffszahlen auf der Website der Landakademie zeigte die Wirkung von COVID-19. Im Jahr 2020 waren es nur noch halb so viele Besucher wie im Vorjahr (108.119 in 2019 zu 56.613 in 2020).

Betrachtet man die Jahre 2012 bis 2019, so ist ein stetiger Zuwachs an Online- und im Katalog veröffentlichten Kursen festzustellen. Während die Anzahl der Publikationen im Jahr 2019 im Vergleich zu 2018 um über 22 % anstieg, sank sie im Jahr 2020 um 39 %.

Die Landakademie selbst organisiert Sprach- und IT-Kurse. Im Schuljahr 2019/2020 organisierte das Team der Landakademie 57 Sprachkurse, 20 IT-Tool-Kurse und zehn Kurse zur Erlangung der luxemburgischen Staatsbürgerschaft, von denen 16, 14 bzw. zwei aufgrund von Teilnehmermangel oder Einschränkungen durch COVID-19 abgesagt werden mussten. Im Jahr 2019/2020 erhielten 452 Personen ein Zertifikat, davon 308 für Sprachkurse, 26 für Computerkurse und 118 für Kurse zur Erlangung der luxemburgischen Staatsbürgerschaft.

Um sozial benachteiligte Menschen zu unterstützen, akzeptiert die Landakademie Gutscheine von Adem, die zum Besuch eines Kurses zu einem reduzierten Preis von 10 € berechtigen. 105 dieser Gutscheine wurden im Jahr 2020 eingelöst.

- **Ereignisse:** Die Landakademie nimmt in der Regel an vier bis fünf Veranstaltungen pro Jahr teil, um das Netzwerk der Ausbildungen in den ländlichen Gebieten des Großherzogtums Luxemburg aktiv zu fördern. Im Jahr 2020 wurden alle geplanten Veranstaltungen aufgrund von COVID-19 abgesagt.

- **Kommunikation:** Um eine ständige Weiterentwicklung ihrer Dienstleistungen zu gewährleisten, hat das Team der Landakademie das Format ihrer Broschüre komplett überarbeitet und ein modernes, ökologischeres Format gewählt. Das zweite Projekt betrifft die Digitalisierung. Es umfasst die Reorganisation von Mailings, die Erstellung einer neuen Website und die Einrichtung eines Facebook-Accounts. Die Briefe über die Anmeldebestätigung und die Rechnungen werden per E-Mail statt per Post verschickt. Diese Änderung ermöglicht eine bessere Kontrolle der ausgehenden Dokumente und leistet einen Beitrag zum Schutz der Umwelt. Die neue Website der Landakademie wird voraussichtlich ab Mai 2021 verfügbar sein. Neben dem neuen, moderneren Aussehen wird es eine bessere Suchfunktion geben und die Anmeldung zu Kursen wird einfacher sein.

4. SÄULE 3: TECHNISCHE INNOVATION, ANGEWANDTE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

4.1. KOORDINIERTER STRATEGIE FÜR LANDWIRTSCHAFTLICHE INNOVATION, ANGEWANDTE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Angesichts der vielen ökologischen, technischen, sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen mit denen die Landwirtschaft konfrontiert ist, ist es wichtig, nachhaltige Strategien zu entwickeln (und zu kommunizieren), um bestmöglich auf diese verschiedenen Einschränkungen und Möglichkeiten zu reagieren. Genau das hat die Kammer mit ihrer 2020 entwickelten Strategie versucht, die noch in mehrjährige und jährliche Aktionspläne umgesetzt werden muss.

Diese Lösungen erfordern auch Innovationen. In den kommenden Jahren wird es wichtig sein, eine stärkere Dynamik innerhalb des landwirtschaftlichen Berufsstandes sowie im gesamten Agrar- und Lebensmittelsektor zu schaffen und durch intelligente Vernetzung innovative Ansätze für die Produktion und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte zu entwickeln. Die von der Landwirtschaftskammer durchgeführten und im Rahmen ihrer Strategie vorgelegten Arbeiten zielen genau darauf ab, Vorschläge und einen Arbeitsrahmen in dieser Hinsicht zu formulieren.

Wie bereits oben erwähnt, unterstützt die Kammer eine Annäherung und bessere Koordination der sektoralen institutionellen Akteure, einschließlich derjenigen, die an Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten beteiligt sind. Aus diesem Grund wurde ein erstes Treffen mit den Hauptakteuren der Agrarforschung und -innovation - CONVIS, IBLA, LIST, der Ackerbauschule und der Landwirtschaftskammer - einberufen, um sich auf das Prinzip einer stärkeren Koordination, Komplementarität, Effizienz und Effektivität der Arbeit zu einigen. Der Prozess, der durch die COVID-Krise unterbrochen wurde, die personelle Ressourcen für andere Handlungsfelder abzog, muss wieder in Gang gebracht und aktiv verfolgt werden, um eine gemeinsame nationale Strategie für landwirtschaftliche Forschung, Entwicklung und Innovation zu erarbeiten. Diese Strategie muss natürlich auf der Valorisierung ausländischer Errungenschaften - die die Mittel und Kompetenzen die luxemburgischen bei weitem übersteigen - und auf einer supranationalen Zusammenarbeit (Großregion) basieren. Dies sollte die Priorität des Koordinators für Innovation, angewandte Forschung und Entwicklung sein, dessen Einstellung in Kürze erwartet wird.

4.2. DIGITALISIERUNG DER LANDWIRTSCHAFT

- Allgemein: Die Digitalisierung, die alle Bereiche der Wirtschaft betrifft, ist nicht nur eine Notwendigkeit, sondern auch eine Chance und ein Projekt von großer Bedeutung für die Zukunft des landwirtschaftlichen Berufsstandes. Es betrifft unter anderem:
 - die Verbesserung der Arbeitsqualität, der Gesundheit und der Sicherheit am Arbeitsplatz und deren Erleichterung,
 - Umweltschutz durch optimierten Einsatz von Ressourcen und Betriebsmitteln sowie Präzisionstechnologien (Smart Farming),
 - Tierschutz durch intelligentes Monitoring,
 - Rückverfolgbarkeit, Verbraucherinformation und damit Lebensmittelsicherheit sowie die Förderung luxemburgischer Produkte durch Marketing,
 - eine bessere Rentabilität der Produktionssysteme durch effizientere und besser kontrollierte Betriebsabläufe,

- ein ganzheitlicher Ansatz, der unerlässlich ist, um den immer komplexer werdenden Herausforderungen der Landwirtschaft zu begegnen,
- und letztlich die Erhaltung, wenn nicht gar die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der luxemburgischen Landwirtschaft gegenüber der ausländischen Konkurrenz.

Diese digitale Revolution fasst allmählich Fuß in den landwirtschaftlichen Betrieben, einschließlich der Familienbetriebe, wie sie im Großherzogtum vorherrschen, und ist eine wesentliche Voraussetzung für die künftige Wettbewerbsfähigkeit und damit das Überleben des Sektors. Sowohl für die pflanzliche als auch für die tierische Produktion sowie für die nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen und der Umwelt werden der Einsatz und die Entwicklung von Hilfsmitteln zur Entscheidungsfindung, zum Management und zur Rückverfolgbarkeit die Landwirte bei der Bewirtschaftung ihrer Betriebe notwendigerweise begleiten. Auch in den mit dem rein produktiven Aspekt verbundenen und verwandten Branchen (Genossenschaften, Lieferanten von Maschinen und Betriebsmitteln, Schlachthöfe, Verarbeiter, Qualitätskontrolldienste usw.) entwickelt sich diese Digitalisierung in großem Umfang.

Sie wirft wichtige wirtschaftliche Fragen und nicht weniger wichtige technische, technologische und rechtliche Herausforderungen auf. Dies ist ein Bereich, der sich ständig weiterentwickelt und wie bei anderen traditionellen Wirtschaftszweigen mit den üblichen Kenntnissen von Agrarfachleuten, nur schwer einzugrenzen ist.

Diese Zukunftsbaustelle muss unbedingt einen größeren Platz in der Arbeit und Aufmerksamkeit der Landwirtschaftskammer einnehmen. Zu diesem Zweck muss sie geeignete Kooperationen und Synergien mit anderen spezialisierten Akteuren eingehen und die personellen Ressourcen akquirieren, die die operative und strategische Verknüpfung der Digitalisierung mit den Bedürfnissen der Agrarwelt gewährleisten.

- **Landwirtschaftliches Datawarehouse**

Im Dezember 2020 beauftragte das Landwirtschaftsministerium die Landwirtschaftskammer und Convis, eine einzige zentrale Informations-, Kommunikations- und Datenaustauschplattform für landwirtschaftliche Betriebe zu konzipieren und einzurichten; das nationale digitale Agrarportal.

Diese aktive Digitalisierung der verschiedenen Sektoren, einschließlich der Landwirtschaft, wurde von den europäischen Behörden als eine Priorität definiert. Die Vernetzung, Erschließung und Sicherheit von Agrar- und Industriedaten ist für die Zukunft von großer Bedeutung - das zeigt auch das wirtschaftliche Gewicht der GAFAs (Google, Amazon, Facebook, Apple), deren Kerngeschäft auf der massiven Sammlung und Erschließung von Daten beruht.

Die technologische Entwicklung, die mit dieser Digitalisierung verbunden ist, basiert auf der Sammlung und Verarbeitung vielfältiger und multithematischer Daten (technisch, wirtschaftlich, sozial, wissenschaftlich, usw.). Diese Daten stammen nicht nur aus der Produktionsstufe auf dem Bauernhof, sondern auch aus den vor- und nachgelagerten Stufen der jeweiligen Wertschöpfungsketten (siehe die laufende Digitalisierung zur Rückverfolgbarkeit der Schlachtung unter dem Abschnitt "Lokale Produkte" sowie im folgenden Abschnitt). Das Sammeln, Sortieren, Teilen und Transformieren von Daten nach klar definierten Kriterien ist eine Notwendigkeit für alle Akteure in den betroffenen Wertschöpfungsketten, auch für Akteure an der Peripherie des Agrarsektors. Ein solcher Austausch erfordert jedoch einen koordinierten, strukturierten, integrierten und überwachten Ansatz, was genau der Zweck dieses Projekts ist.

Identische Initiativen laufen in anderen europäischen Ländern, auch in Nachbarländern. Die Komplexität dieses Programms, das weit über den üblichen Rahmen der landwirtschaftlichen Akteure hinausgeht, bedeutet, dass sich seine Dauer sicherlich über mehrere Jahre erstrecken wird und dass seine Umsetzung Synergien mit anderen Akteuren und Initiativen im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Wirtschaft erfordert. Kontakte in diesem Sinne wurden bereits geknüpft, sowohl im In- als auch im Ausland.

- **Mes Parcelles / Nos Territoires**

Angesichts der Herausforderung und Bedeutung der Integration der Digitalisierung in der Landwirtschaft hatte die Kammer 2019 die IT-Lösung "Mes Parcelles" (www.mesparcelles.fr) und das von der *Assemblée Permanente des Chambres d'Agricultures de France* (APCA) entwickelte Geografische Informationssystem (GIS) "Nos Territoires" als potenzielle Kandidaten für Entscheidungshilfen für Luxemburg identifiziert. Die beiden Softwarepakete, die den landwirtschaftlichen und staatlichen Instanzen (Umwelt und Landwirtschaft) vorgestellt wurden, wurden von den Teilnehmern einhellig begrüßt.

Im Jahr 2020 haben die Landwirtschaftskammer Luxemburg und die APCA eine Vereinbarung unterzeichnet, die darauf abzielt, die beiden Softwarepakete in einer Testversion für Luxemburg und dessen Besonderheiten anzupassen. Diese Version soll eine vollständigere Bewertung und eine Entscheidung zur Übernahme ermöglichen. Die Anpassungsarbeiten, die durch die COVID-19 Pandemien verzögert wurden, sind bereits seit einigen Monaten im Gange. Die Testversion der Software soll in der ersten Hälfte des Jahres 2021 einer Gruppe von freiwilligen Landwirten zur Verfügung gestellt werden.

Der Einsatz dieser Werkzeuge eröffnet neue Perspektiven für Landwirte, ihre landwirtschaftlichen Berater und eine Reihe von staatlichen, parastaatlichen und kommunalen Einrichtungen, die sich die vom Sektor gesammelten Daten zunutze machen wollen. Dieser Aspekt der Digitalisierung des Sektors war im Jahr 2020 und wird auch in den kommenden Jahren ein vorrangiges Projekt bleiben.

- **Vernetzte Wetterstationen**

Vor einigen Monaten hat die Landwirtschaftskammer einen Prozess eingeleitet, der darauf abzielt, die Machbarkeit der Einrichtung eines Netzwerks von physischen oder virtuellen Mini-Wetterstationen zu untersuchen, die vor allem für Landwirte, Gärtner und Winzer gedacht sind. Die Implementierung eines solchen Netzwerks mit der Möglichkeit des Datenimports in verschiedene Entscheidungshilfen, einschließlich "Mes Parcelles", soll es ermöglichen, den Landwirten Informationen von höchster Wichtigkeit zur Verfügung zu stellen: kurzfristige Wettervorhersagen, extreme Klimaereignisse, Windstärke und -richtung im Hinblick auf Behandlungen, Blattflechte und Risiken des Auftretens von Krankheiten (Integration von mikro-lokaliserten Daten in Prognosemodelle), usw.

- **Niederschlag**

- Parametrisierung zwischen Niederschlag und Versickerung im Boden.
- Berücksichtigung des Effekts der Auswaschung von Nitrat und Pflanzenschutzmitteln in den Parzellen während Regenereignissen, wodurch die Infiltration in den Grundwasserspiegel projiziert und der Transfer von Substanzen modelliert werden kann.
- Bessere Planung der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, geringere Verluste durch Auswaschung und geringere Belastung, reduzierte Anwendung und Ausgaben.

- Bessere Planung der täglichen Arbeit.
- Klimatische Ereignisse/Unfälle und Versicherungen (Dürre).
- Mikroklimatische Modellierung.
- Hochwassermodellierung und Präventionsmaßnahmen.
- Parameter, die Fragen der Landnutzung und Stadtplanung integrieren.
- Kalibrierung von Rohrleitungen und anderen wasserwirtschaftlichen Infrastrukturen.
- Risikomanagement (Versicherung).
- Hygrometrie
 - In Kombination mit der Temperatur, Modellierung und Vorhersage bestimmter Krankheits- und Schädlingsrisiken direkt aus den Netzwerkdaten (1. Ebene), aber auch von anderen Anbietern kulturspezifischer Entscheidungshilfen (z. B. "My Plots").
 - Bedingungen für Behandlungen.
- Temperatur
 - Zustand des Bodens (Frost).
 - Frostwarnung (Obst- und Weinbau).
 - Pflanzenschutz.
 - Behandlungen.
 - Phytosanitäre Prognosen.
- Taupunkt
 - Steuerung und Auslösung des Frostschutzes (Sprühen, Heizen, Luftdurchmischung), besonders nützlich im Wein- und Obstbau.
- Windgeschwindigkeit und -richtung
 - Bessere Kontrolle der Benetzung bei Behandlungen.
 - Geringere Auswirkungen der Behandlungen auf die Umwelt.
 - Bessere Effizienz der Behandlungen.
 - Reduzierter Einsatz von Produkten bei gleicher Wirkung.
 - Besserer Schutz der Bevölkerung.
 - Besserer Schutz des Landwirts.
 - Einhaltung der Vorschriften bezüglich der Behandlungen in Bezug auf die Windgeschwindigkeit.
 - Nachträglicher Nachweis (mit möglichem zusätzlichem Abgleich der Fahrdaten über GPS), dass die Behandlungen im Einklang mit den gesetzlichen Bedingungen durchgeführt wurden.
- Blattflechte
 - Modellierung und phytosanitäre Prognosen (Obstbau, Weinbau, Erdbeeren, Spargel, Rüben, Kartoffeln).
 - Effektivere und effizientere Behandlung (daher reduziert).
 - Besserer Schutz der Umwelt (Wasser, Boden, Biodiversität).
- Kombinierte und historische Daten
 - Vorhersage- und Risikomodelle für Pflanzenkrankheiten.

- Vorhersage- und Risikomodelle für Schadinsekten.
- Modellierung der Auswirkungen des Klimawandels auf verschiedene Biotope und Vorwegnahme von Abhilfemaßnahmen.
- Evolution der Artenvielfalt (in Bezug auf verschiedene Tier- und Pflanzenarten).
- Stärkung der landwirtschaftlichen Beratungsdienste.
- Bessere Organisation der Arbeitszeit entsprechend den Wetterparametern.

Diese Digitalisierung ist eindeutig Teil des sogenannten "Smart Farming", das eine rationellere Nutzung von Ressourcen mit wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Vorteilen ermöglicht. Das Land eignet sich besonders gut für die Implementierung eines solchen Netzwerks, von dem auch andere Akteure profitieren würden. Nach der Analyse der technologischen Lösungen auf dem Markt beschloss die Kammer, in Zusammenarbeit mit den staatlichen Diensten, Analysen der Zuverlässigkeit der Daten im Vergleich zu den Daten von professionellen meteorologischen Stationen durchzuführen. Die Ergebnisse dieser Analyse werden für Anfang 2021 erwartet. Dieses Projekt wird ab 2021 Gegenstand breiterer Konsultationen sein, insbesondere im Zusammenhang mit der Umsetzung von "Mes Parcelles", mit möglichem Projektstart im zweiten Halbjahr 2021 oder 2022 (in Abhängigkeit der Ergebnisse der technischen und vor allem finanziellen Machbarkeitsstudie).

4.3. ANGEWANDTE FORSCHUNGSPROJEKTE

Die Landwirtschaftskammer setzt sich für die Förderung und Unterstützung nachhaltigerer landwirtschaftlicher Praktiken ein. Die Düngung und die Pflanzenschutzbehandlung gehören zu den wichtigsten Praktiken, die Gegenstand einer Unterstützung und einer Politik der angewandten Forschung und Innovation sind. Die hier vorgestellten Projekte sind Teil dieses Ansatzes:

- **EFFO**

Als Antwort auf aktuelle Herausforderungen im Ackerbau, wie z.B. Unkrautbekämpfung im Raps, Verkürzung der Fruchtfolgen etc., hat die "Fördergemeinschaft Integrierte Landbewirtschaftung Luxemburg" (FILL) das Forschungsprojekt "EFFO - Effiziente Fruchtfolgen" entwickelt. Dieses Projekt, das von der Landwirtschaftskammer, dem Lycée Technique Agricole Ettelbruck (LTA) und dem Luxembourg Institute for Science and Technologies (LIST) durchgeführt wurde, lief von 2015 bis im Sommer 2020.

Ziel des Projektes war es, auf drei verschiedenen Standorten bzw. Bodentypen verschiedene Anbaumethoden für Raps bzw. andere Ölsaaten (Leindotter, Flachs/Lein, Hanf) im Hinblick auf eine deutliche Reduzierung von Pflanzenschutzbehandlungen zu vergleichen. Angesichts der Bedeutung von Raps in wirtschaftlicher Hinsicht sowie in Bezug auf die Vorfrucht schlugen die Partner vor, Kombinationen von "Kulturpflanzen-/Anbauverfahren zu identifizieren, die die wirtschaftlichen und agronomischen Interessen der Landwirte mit den Anforderungen des Wasserschutzes und der Biodiversität am besten vereinen.

An drei Standorten in Luxemburg wurden Feldtests durchgeführt, um

- a. kurzfristig die Eignung alternativer ackerbaulicher Verfahren zur Unkrautkontrolle im Raps zu testen
- b. anhand alternativer Fruchtfolgen die langfristige, ökonomisch sinnvolle Substitution des Rapses durch andere Ölpflanzen (low-input Kulturen) zu prüfen.

- c. die in den Feldversuchen gewonnenen Ergebnisse direkt in die ackerbauliche Praxis und Ausbildung zu überführen.

Neben der Erhebung von landwirtschaftlichen Parametern (Ertrag, Unkraut, Phänologie, usw.) wurde eine ökonomische Bewertung der alternativen Fruchtfolge durchgeführt.

Da sich die ökonomische Auswertung noch in der Ausarbeitung befindet soll an dieser Stelle lediglich auf die Eignung alternativer ackerbaulicher Verfahren zur Unkrautkontrolle im Raps eingegangen werden. Aus den fünfjährigen Feldversuchen in den drei sehr unterschiedlichen Regionen lassen sich nun folgende Schlussfolgerungen ziehen:

Neben den Varianten, die den Einsatz der Herbizide in der Winterrapsproduktion präferieren, zeigten die (teil-)mechanischen Varianten in den fünf Versuchsjahren ein vergleichbares Ertragspotential (Ausnahme: Weite Reihe ohne PSM und ohne mineralischen Dünger). Hingegen zeigten die letztgenannten aber ein geringeres Potential zur Unkrautunterdrückung im Vergleich zu den chemischen Varianten. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass sich nach mehrjährigem Einsatz der Alternativmethode ein erhöhtes Samenpotential der Unkrautflora im Boden anhäufen könnte. Begleitende Maßnahmen müssten eingeplant werden. Es muss also die Unkrautbekämpfung in einer Fruchtfolge strategisch gedacht werden. Das soll aber nicht bedeuten, dass die anderen Verfahren per se schlecht sind. Im Gegenteil, alle Verfahren sind mögliche Alternativen, bzw. lassen unter Umständen auch Kombinationen zu, wie z.B. Colza associé als Untersaat in „weiter Reihe“. Dennoch ergibt sich für alle Varianten noch Optimierungsbedarf hinsichtlich Saattechnik, Saattermin, Reihenabstände, Hacktechnik etc.

Das Verfahren „Weite Reihe mit Bandspritze“ scheint allerdings die zuversichtlichste alternative zu sein. Die Empfehlung ist daher die, zunächst das Verfahren „Weite Reihe mit Bandspritze“ zu optimieren.

Eine Förderung einzelner Maßnahmen durch Aufnahme in die Agrarumweltprogramme wäre entscheidend, um den verschiedenen Anbaumethoden zum Durchbruch in der Praxis zu verhelfen.

Im Hinblick auf die Alternativkulturen Öllein und Hanf, erwies sich der Öllein beim Anbau in den fünf Versuchsjahren als praktikabel. Beide getesteten Kulturen Ölhanf und Öllein würden zur Diversifizierung der Fruchtfolge beitragen. Für den Ölhanf besteht noch weiterer Optimierungsbedarf in der Kulturführung und der Nachernte-Aufbereitung. Vor allem die Ernte stellt eine Herausforderung dar. Als problematisch muss allerdings gesehen werden, dass derzeit kein Absatzmarkt für die Öle beider Alternativkulturen in Luxemburg besteht, die einen Anbau in größerem Umfang zulassen.

- **ANGEL**

Als die Debatte rund um den Wirkstoff Glyphosat 2018 auf dem Höhepunkt war und ein schrittweiser Ausstieg angekündigt wurde, hatte das Landwirtschaftsministerium eine Ausschreibung zur Durchführung eines Forschungsprojekts gestartet, das sich auf Alternativen zu diesem Wirkstoff konzentrieren sollte. Mangels praxisreifer technologischer Alternativen und mit dem Ziel, den Landwirten so schnell wie möglich zuverlässige Lösungen vorschlagen zu können, hatte die Landwirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit LIST vorgeschlagen, sich auf die in den meisten Betrieben vorhandenen Geräte zu stützen und die Stärken und

Schwächen der mit diesen verschiedenen Gerätetypen durchgeführten mechanischen Behandlungen zu analysieren.

Das mehrjährige Projekt (2019 bis 2021) konzentriert sich auf das Management von Unkräutern und Ausfallgetreide in Feldkulturen und analysiert insbesondere die Auswirkungen der verschiedenen Lösungsansätzen auf das wirtschaftliche Ergebnis sowie auf die Ökosystemleistungen.

Die Versuche fanden an drei verschiedenen Standorten bzw. Bodentypen statt: Burmerange (M), Kehlen (L) und Perlé (OM). Neben der Erprobung des Maisanbaus mit vorgeschalteter Gründüngung umfasste der Versuch auch die Aussaat von Winterweizen nach Raps bzw. Feldfutteranbau. Der Weizen wurde an allen drei Versuchsstandorten in der dritten Oktoberwoche gesät, mit Raps als Vorfrucht in Burmerange und Kehlen und Feldfutter am Standort Perlé.

Bei der Gründüngungsbehandlung zur Vorbereitung der Maisaussaat erwies sich der Versuch mit Striegel und Stoppelgrubber trotz (und dank) der Notwendigkeit mehrerer Überfahrten - mit den damit verbundenen Kosten - als erfolgreich. Die in zwei aufeinanderfolgenden Jahren durchgeführten Versuche zeigten jedoch, dass beim Feldfutterumbruch die Bodenbearbeitung mit der Scheibenegge oder einem Striegel in beiden Fällen auch bei wiederholten (und damit zeit-, arbeits- und materialaufwändigen) Dreifachüberfahrten schnell an ihre Grenzen stößt). Nur der Pflug bietet eine echte Alternative zum Einsatz von Glyphosat.

Die Auswirkung der einzelnen Varianten auf die Bodenstruktur wurde ebenfalls kurz mit einem Penetrometer untersucht. Gute Penetrationswerte (>80 cm) wurden in Burmerange und Kehlen gemessen, da beide Betriebe seit Jahrzehnten ohne Pflug und damit mit reduzierter Bodenbearbeitung (und mit Einsatz von Glyphosat) arbeiten. Am dritten Standort in Perlé war der Eindringwiderstand bei allen Varianten deutlich höher (max. 30 cm). In diesem Betrieb wird schon sehr lange mit dem Pflug gearbeitet. Dies deutet auf eine Pflugsohle hin.

Aufgrund der unterschiedlichen Bodenstrukturen an den verschiedenen Standorten werden diese Ergebnisse im Jahr 2021 weiter analysiert (jedoch ohne die mit Glyphosat behandelte Referenz-Testparzelle aufgrund des Verbots von Glyphosat ab 2021).

Der Einsatz des Pfluges, der vor einigen Jahrzehnten wegen seiner Schäden an der Bodenstruktur und dem Bodenleben stark kritisiert und nach und nach zugunsten einer unter diesem Gesichtspunkt viel weniger schädlichen Glyphosatbehandlung aufgegeben wurde, scheint daher derzeit die zuverlässigste Alternative beim Grünlandumbruch zu sein. Neben den deutlichen Auswirkungen auf die physikalisch-chemischen und biologischen Eigenschaften des Bodens führt das Wenden des Bodens mit dem Pflug zu einem erhöhten Ausstoß von Kohlenstoffdioxid und Lachgas, zwei Effekte, die wegen der Auswirkungen auf die globale Erwärmung inzwischen ebenfalls sehr kritisch betrachtet werden. Die aus wissenschaftlicher Sicht perfekte Alternative fehlt also nach wie vor, vor allem beim Anbau nach Grünland, was das Problem der Landwirte nicht löst, die in beiden Fällen für ungeeignete Praktiken kritisiert werden - und zwar aus verschiedenen Blickwinkeln (Verbraucherschutz und Umweltschutz). Das Projekt war Gegenstand eines ausführlichen und separaten technischen Berichts.

- **Digital Pilot Farms**

Das Projekt "Digital Pilot Farms" ist die Antwort der Landwirtschaftskammer auf eine Ausschreibung des Landwirtschaftsministeriums aus dem Jahr 2018. Das Projekt steht im

Einklang mit dem im Dezember 2017 veröffentlichten nationalen Aktionsplan zur Reduzierung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes. Das Ziel des Projekts ist die Optimierung der Pflanzenschutzpraktiken unter Berücksichtigung von Umwelt- und Gesundheitsschutzauflagen. Angesichts der Tatsache, dass ca. 50 % der in Ackerkulturen eingesetzten Pflanzenschutzmittel Herbizide sind (SER, 2018), zielt das mehrjährige Projekt (2019 bis 2021) darauf ab, verschiedene Strategien in Bezug auf das Unkrautmanagement zu vergleichen und dies insbesondere unter dem Aspekt des Schutzes der Trinkwasserressourcen.

Das Projekt umfasst (i) eine agronomische Komponente, die aus Versuchsfeldern besteht, die an drei verschiedenen Standorten über das Land verteilt angelegt wurden (Südosten, Zentrum und Norden), bzw. Bodentypen: Burmerange (M), Kehlen (L) und Kuborn (OM), und (ii) eine IT-Komponente: die Projektpartner (Chambre d'Agriculture, LIST) beabsichtigen, ihre jeweiligen Kompetenzen zu kombinieren, um eine innovative, webbasierte Entscheidungshilfe für Landwirte zu entwickeln.

Die Versuchsfelder betrafen Weizen- und Maiskulturen und wurden in vier Varianten unterteilt: (i) betriebsübliche Praktiken unter Einsatz chemischer Mittel, (ii) optimierte chemische Behandlung gemäß den Empfehlungen von Experten, (iii) eine Kombination aus chemischer und mechanischer Behandlung und (iv) eine vollmechanische Behandlung ohne jeglichen Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel.

Die Auswertung beinhaltet die für die verschiedenen Standorte charakteristischen und unter den verschiedenen Behandlungsvarianten auftretenden Unkrautarten sowie die Erträge der verschiedenen Parzellen. Während die betriebsübliche Variante mit den üblichen Mengen an Pflanzenschutzmitteln die besten Ergebnisse in Bezug auf die Unkrautbekämpfung zeigte, scheint die Lösung mit einer Kombination aus chemischer und mechanischer Behandlung vielversprechend.

Wirtschaftlich gesehen erweist sich die Unkrautbekämpfung durch eine optimierte chemische Behandlung oder auch durch eine teil- oder vollmechanische Behandlung je nach Standort oft als interessanter als die rein chemische Variante. Weitere Studien im Jahr 2021 sollten es ermöglichen, die statistische Repräsentativität dieser vorläufigen Ergebnisse zu stärken.

Der Prototyp der digitalen Form des Expertensystems, genannt "Sustainable Weed Manager (SWeM)", ist in Französisch, Deutsch und Englisch unter <https://swem.list.lu/> verfügbar. Es wurde ein interaktives Lernprogramm entwickelt, das den Benutzer Schritt für Schritt anleitet. Die Einbeziehung von Wettervorhersagen, für die zunächst nur eine Machbarkeitsstudie geplant war, scheint möglich und wird umgesetzt.

Das Projekt ist Gegenstand eines separaten, ausführlichen technischen Zwischenberichts.

- **Projekt Sikkation in Speisekartoffeln**

Der Wirkstoff Diquat ist ein nicht-selektives Herbizid, das zur Krautabtötung (Sikkation) in Kartoffeln eingesetzt wird (das Produkt wird unter dem Namen Reglone vermarktet). Der Vorgang der Krautabtötung ermöglicht die Kontrolle der Sortierung und der Qualität (Stärkegehalt) der Knollen. Im Vorfeld der Rücknahme von Produkten auf Basis des seit 2020 verbotenen Mittels Diquat hatte die Landwirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit der Ackerbauschule (LTA) und Synplants im Jahr 2019 an drei Standorten Versuche durchgeführt, um verschiedene alternative Strategien zur Kartoffelsikkation zu vergleichen.

Während die Ergebnisse für den Pflanzkartoffelanbau eher entmutigend waren, zeigten die Versuche, dass die qualitätsentscheidende Krautabtötung von Speisekartoffeln prinzipiell durch den Einsatz anderer Verfahren gewährleistet werden kann. Die Qualitätsanforderungen für Speisekartoffeln sind in der Tat weniger streng als für Pflanzkartoffeln. Die Landwirtschaftskammer und das LTA hielten es jedoch für notwendig, die Versuche um ein Jahr zu verlängern, um die erzielten Ergebnisse zu validieren. Dieser Versuch wurde auf dem Versuchsgelände des LTA eingerichtet.

Es wurden verschiedene alternative Methoden der Unkrautbekämpfung getestet, sowohl mechanisch (Mulcher) als auch chemisch (Beloukha, Gozai, Spotlight Plus), sowie in Kombination.

Für das Jahr 2020 lag der Schwerpunkt auf der Bewertung der Blattarchitektur von Kartoffeln und deren Entwicklung in Bezug auf die verschiedenen getesteten Sikkationsverfahren. Da es keine standardisierte Methode zur Bestimmung der Effektivität der Krautabtötung gibt, wurde mit Hilfe der luxemburgischen Firma Geocoptix ein entsprechendes Verfahren entwickelt.

Das Testfeld wurde zu verschiedenen Zeitpunkten mit Spektral- und Wärmekameras ausgestatteten Drohnen überflogen, um die Wirkung der verschiedenen Verfahren zu dokumentieren. Die Rohdaten wurden dann mit speziellen Analyseprogrammen verarbeitet, um Rückschlüsse auf die einzelnen Varianten zu ziehen.

Ein Beispiel war die Berechnung des Blattflächenindex der verschiedenen Varianten zu unterschiedlichen Zeitpunkten, wodurch die Wirksamkeit der verschiedenen Behandlungen visualisiert werden kann. In Kombination mit den Ergebnissen der Felddauswertung (Ertrag, Kalibrierung) ist es so möglich, praktische Empfehlungen für die verschiedenen Sikkationsverfahren zu geben. Die Ergebnisse von nur zwei Saisons lassen jedoch keine endgültigen Schlüsse zu, da sie statistisch nicht repräsentativ genug sind.

Es ist noch nicht entschieden, ob weitere Versuche durchgeführt werden, um die Ergebnisse auf eine solidere statistische Basis zu stellen. Es ist jedoch klar, dass es keine alternative Behandlung, weder physikalisch noch chemisch, gibt, die anbautechnisch und wirtschaftlich mit der jetzt verbotenen Verwendung von Diquat konkurrieren kann.

- **Alternative Ackerkulturen**

Seit mehr als fünf Jahren führt die Kammer Versuche mit alternativen Kulturpflanzen zu Mais durch. Mais ist eine Kulturpflanze, die aufgrund der üblichen Dünge- und Pflanzenschutzpraktiken nur bedingt für Wasserschutzgebiete geeignet ist. Diese Versuche zielen daher darauf ab, alternative Feldfrüchte zu identifizieren, die den Landwirten ein ähnliches oder sogar höheres Einkommen als Mais bieten und die mit extensiveren Anbaumethoden verbunden sind. Dieses Einkommen soll es dem Landwirt ermöglichen, Futtermittel, die auf der betreffenden Fläche verloren gegangen sind, anderweitig zu erwerben. Während der Anbau dieser alternativen Kulturen aus agronomischer Sicht in der Regel kein wesentliches Problem darstellt, stellt die Wirtschaftlichkeit dieser Kulturen die größte Herausforderung dar.

- a) Durchwachsene Silphie

Die durchwachsene Silphie ist in Amerika heimisch. Diese Pflanze ist eine interessante Alternative zu Mais im Rahmen der Energiegewinnung in Biogasanlagen. Silphie ist mehrjährig, benötigt nur mäßige Düngermengen und keine Pflanzenschutzmaßnahmen (außer im Jahr der

Aussaat). Dank ihres Rhizoms kann sie die Feuchtigkeit im Frühjahr ausnutzen und wächst daher früher und schneller als andere Kulturen. Dies führt auch zu einer größeren Trockentoleranz.

Im Jahr 2019 wurde auf dem Steinseler Plateau ein Hektar Silphie mit Mais eingesät. Der Mais wurde im Herbst desselben Jahres geerntet. Die Silphie konnte sich etablieren und im Frühjahr 2020 nachwachsen. Die Kultur entwickelte sich zufriedenstellend und wurde Mitte September 2020 zum ersten Mal geerntet.

Erste Versuche der Landwirtschaftskammer ergaben gemischte Ergebnisse hinsichtlich der Etablierung von Silphie durch traditionelle Aussaat. Es hat sich gezeigt, dass eine reine Silphie-Aussaat ohne chemische Unkrautbekämpfung im Aussaatjahr sehr schwierig, wenn nicht sogar praktisch unmöglich ist. Die Jungentwicklung der Silphie ist in der Tat sehr langsam und der Keimling hat daher kaum eine Chance, sich gegen Unkraut durchzusetzen. Nach dem ersten Jahr benötigt die Kultur für die gesamte Dauer der Kultur (mindestens 15 Jahre) keinen weiteren Pflanzenschutz und keine Bodenbearbeitung, was die Bodenmineralisierung im Vergleich zu herkömmlichen Ackerkulturen stark reduziert.

Für Biogasanlagen in Wasserschutzgebieten ist Silphie eine sehr interessante Kultur und mehrere Betriebe haben bereits Interesse bekundet. Laut Literatur ist der Ertrag der Silphie im ersten Jahr am geringsten. In den folgenden 20 Jahren erreicht sie etwa 80 % des Heizwertes einer entsprechenden Maisfläche.

Die Anlage von extensiven Dauerkulturen kann über den Fonds de la gestion de l'Eau (FGE) mit 75 % und maximal 5.000 €/ha gefördert werden (Maßnahme FMFL-09 der "Förderfibel"). Eine wesentliche Erweiterung des Silphie-Bereichs war für 2021 geplant, musste aber leider aus administrativen Gründen (Wasserfonds) verschoben werden.

b) Miscanthus-Anbau

Miscanthus ist in Ostasien beheimatet. Er ist mehrjährig und kann einmal im Jahr gemäht werden. Er erfordert eine extensive Düngung und keine Pflanzenschutzmaßnahmen (außer im Jahr der Aussaat), was ihn besonders für Wasserschutzgebiete geeignet macht. Miscanthus muss als Rhizom gepflanzt werden und kann an einem Standort über 20 Jahre lang angebaut werden. Es wird hauptsächlich als Einstreu für Ställe oder als Brennstoff in Heizungsanlagen verwendet. In letzter Zeit zeigte aber auch die Bauindustrie großes Interesse an dem Rohstoff, der sich auch zur Dämmung eignet. Infolgedessen ist die Marktnachfrage gestiegen und Miscanthus ist zu einem begehrten Produkt geworden, das derzeit knapp ist. Sein Preis hat sich in den letzten drei Jahren verdoppelt, von 60 € auf 120 € pro Tonne. Diese steigende Rentabilität, zusammen mit der Förderungswürdigkeit dieser Kultur in den Wasserschutzzonen und den damit verbundenen Subventionen, sollte die Kultur in Zukunft wirtschaftlich interessant machen.

Die Arbeit der Landwirtschaftskammer befasst sich hauptsächlich mit der Verbindung und Koordination zwischen den Wasserversorgern, den Landwirten und der verarbeitenden Industrie, sowie mit der gesamten technischen Unterstützung.

Aufgrund Schwierigkeiten bzw. Unsicherheiten in der luxemburgischen Verarbeitungsindustrie wurden 2020 keine neuen Flächen angepflanzt. Die landwirtschaftlichen Berater der Landwirtschaftskammer konzentrierten sich auf das Monitoring der kürzlich bepflanzten Flächen, insbesondere jenen auf sehr leichten Böden. Die absolute Notwendigkeit der chemischen Unkrautbekämpfung im Jahr der Pflanzung wurde bestätigt.

Unter der Voraussetzung, dass die verarbeitende Industrie stabile Preise für die Erzeuger garantieren kann, ist der Miscanthus-Anbau in Wasserschutzgebieten von großem Interesse. Allerdings scheinen sehr leichte Böden für diese Dauerkultur weniger gut geeignet zu sein. Derzeit unterliegt die Erweiterung der Anbaufläche dieser Kultur, wie auch der Silphie, den Förderbedingungen des Fonds de la gestion de l'Eau.

c) Lein und Hanf

In den letzten Jahren wurden in Versuchsfeldern auf Flächen von bis zu 12 Hektar landesweit Öllein und Hanf angebaut. Beide Pflanzen werden wegen ihres Öls geschätzt, das zur Holzbehandlung (Leinöl) oder zur Herstellung von Seifen verwendet werden kann. Hanffasern können auch für andere Verwendungszwecke eingesetzt werden, z. B. als Dämmstoff und Baumaterial (in Ziegeln integriert). Die landwirtschaftliche Bewirtschaftung dieser Kulturen warf keine besonderen Probleme auf. Durch die reduzierte Düngung und die sehr begrenzten Pflanzenschutzmaßnahmen sind diese beiden Kulturen besonders für Wasserschutzgebiete geeignet.

Die größten Probleme gibt es beim Ernten. Bei Öllein ist bei der Ernte entscheidend ob das Erntegut ausreichend trocken ist. Ein ausreichend trockenes Erntegut in Kombination mit dem Einsatz neuer Messer am Mähdrescher bietet zufriedenstellende Ergebnisse. Dies ist jedoch nicht der Fall bei Körnerhanf, der aufgrund des hohen Faseranteils der Pflanze sehr schwer zu ernten ist. Daher scheint diese Kultur nicht die vielversprechendste Alternative zu sein.

Auf kommerzieller Ebene ist die Vermarktung beider Kulturen problematisch, da es keine bestehende Lieferkette im Land bzw. in der Region gibt, sowohl für das Öl als auch für die Hanffaser. Die fehlende Absicherung des Absatzes und damit der Rentabilität führt dazu, dass beide Kulturen trotz ihres offensichtlichen kulturellen und ökologischen Interesses zum jetzigen Zeitpunkt nicht empfohlen werden können.

- **FILL - Fördergemeinschaft für Integrierte Landwirtschaft Luxemburg**

Im April hat die FILL ("Fördergemeinschaft für Integrierte Landwirtschaft Luxemburg"), ein 1993 gegründeter Verein mit 25 institutionellen Mitgliedern, der bis dahin vom Service d'économie rurale (SER) beherbergt und verwaltet wurde, eine Anfrage an die Landwirtschaftskammer gestellt, um ihren Sitz und ihr Sekretariat in die Kammer zu verlegen. Am 30. April gab die Landwirtschaftskammer ihr grundsätzliches Einverständnis. Diese Übertragung der Verantwortlichkeiten wird ab dem 1. Januar 2021 wirksam.

5. SÄULE 4: LANDWIRTSCHAFTLICHE BERATUNG

5.1. MODULE

- Allgemeine Präsentation**

Diese vierte Säule des strategischen Rahmens der Kammer mobilisiert mit etwas mehr als acht Vollzeitstellen 60 % der Personalressourcen der Kammer zum 31.12.2020. Die Leistungen werden im Auftrag des Staates und der Gemeinden sowie der Landwirte über Beratungsmodule erbracht und vom Staat zu Beihilfesätzen zwischen 50 und 100 % erstattet; der Restbetrag wird von den Landwirten gezahlt. Auf diese Weise gelingt es der Kammer 80 % der Kosten für die Stellen der landwirtschaftlichen Berater im Zusammenhang mit dieser Tätigkeit durch die modularen Dienstleistungen zu decken, während der Rest durch andere Finanzierungsquellen, insbesondere durch die Landwirte und die Kammer, abgedeckt wird.

Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der seit 2016 geleisteten Module sowie die Daten der Beihilfesätze und -beträge.

Modul	2016	2017	2018	2019	2020	Beihilfe/Betrieb/Jahr*	
						Beihilfesatz	Max. Beihilfe €
Düngeplanung	387	388	408	410	418	80%-100%	840-1.050
Zusatzoption « Biogas »	73	73	73	74	78		125
Greening	223	14	3	0	0	80%	68
Wasserschutzberatung	145	150	189	198	213	100%	1.100
Pflanzenbauberatung	39	36	36	35	36	50%	280
Integrierte Beratung	0	32	19	39	24	80%	1.500
Naturschutzberatung	3	7	0	7	14	100%	1.100
Spezialkulturen (Gemüseanbau)	0	1	4	6	6	80%-100%	1.500
Gesamt:	870	701	732	769	789		

- Düngeplan**

Diese Dienstleistung, deren Anzahl im Laufe der Jahre tendenziell zunimmt, trotz des Rückgangs der Anzahl der Betriebe, hat das Ziel, die Landwirte bei der Erstellung ihrer Düngepläne zu unterstützen. Die landwirtschaftliche Fläche, die von dieser Dienstleistung der Kammer abgedeckt wird, beträgt rund 45.000 ha. Sie wird auf Antrag der Landwirte aktiviert, die dafür eine staatliche Unterstützung erhalten. Die Düngepläne werden zwischen den Monaten Oktober und März durchgeführt. Ziel ist es, eine ausgewogene und umweltverträgliche Verteilung von Wirtschaftsdünger auf Acker- und Grünlandflächen zu gewährleisten. Für jede Parzelle werden detaillierte Düngeempfehlungen erstellt. Ziel ist es, den Wirtschaftsdünger (Mist, Gülle) möglichst effizient zu nutzen und den Einsatz von Mineraldüngern sowohl in Bezug auf den Ausbringungszeitpunkt als auch auf die Ausbringungsmenge optimal an die Bedürfnisse der Kultur anzupassen. Neben der Art des Düngers ist auch die Wahl der Ausbringungstechnik entscheidend, um Nährstoffverluste zu reduzieren. Bodenproben helfen bei der Bewertung und der kontinuierlichen Verbesserung der Düngepraktiken. Diese Pläne können recht komplex sein, wenn die Betriebsflächen in Schutzzonen mit unterschiedlichen Bewirtschaftungsauflagen liegen. Die Erstellung dieser Pläne ist insbesondere im Rahmen der Landschaftspflegeprämie und der Agrarumweltmaßnahmen (MAEC) von Bedeutung.

- **Biogas**

Diese Ergänzung zum Modul Düngeplan wird von Landwirten aktiviert, die Mitglied in Gemeinschaftsbiogasanlagen sind. Ziel dieses Moduls ist es, In- und Output an organischer Substanz auf der Ebene der jeweiligen Betriebe zu berechnen bzw. zu dokumentieren. Diese globale Berechnung der organischen Stoffströme auf Betriebsebene ist im Rahmen der Dokumentationspflicht gegenüber staatlichen Verwaltungen von Bedeutung (ASTA, Umweltverwaltung). Mit dieser Berechnung lässt sich für das jeweilige Erntejahr die Anzahl der Düngeeinheiten pro Hektar bestimmen. Es ermöglicht auch die Berechnung der Menge an Biogasgülle, die für die Beihilferegulung zur Förderung der Verbesserung von Ausbringungstechniken zurückbehalten werden kann.

- **Greening**

Dieses Modul zielt darauf ab, individuelle Strategien auf Betriebsebene zu definieren, um die gesetzlichen Greening-Anforderungen zu erfüllen. Dieses Modul war nur im Jahr 2016 beliebt, als die Betriebe eine erste Entscheidungshilfe für die Umsetzung der neu eingeführten Greening-Maßnahmen anforderten. Danach wurde es von den Landwirten kaum oder gar nicht mehr angefordert.

- **Wasserschutzberatung**

Dieses Modul gewinnt zunehmend an Bedeutung. Es wird in provisorischen und ausgewiesenen Wasserschutzgebieten aktiviert, die sich durch besondere Bewirtschaftungsauflagen auszeichnen. Jede Schutzzone hat ihre eigenen Besonderheiten und es kann vorkommen, dass ein und derselbe Betrieb in Zonen liegt, die unterschiedlichen Bewirtschaftungsregeln unterliegen.

Dieses Modul zum Wasserschutz steht in engem Zusammenhang mit dem Modul zum Düngeplan. Die Kammer legt großen Wert darauf, Landwirte zu einer finanziell gesunden und agronomisch nachhaltigen Betriebsführung zu ermutigen und diesbezüglich zu unterstützen. Dies beinhaltet ein methodisches und komplexes Vorgehen, das zur Erstellung dieser Düngepläne und zur Formulierung von anbautechnischen Empfehlungen führt. Diese Module werden mit Feldversuchen und Demonstrationsfeldern kombiniert, um neue Anbautechniken und Nutzpflanzen zu testen, die die landwirtschaftliche Produktion effektiver, effizienter und umweltverträglicher gestalten sollen (siehe Kapitel 5).

Die Wasserschutzberater der Landwirtschaftskammer betreuen im Auftrag von Gemeinden oder Gemeindesyndikaten mehrere tausend Hektar landwirtschaftlicher Flächen in bereits ausgewiesenen oder noch auszuweisenden Wasserschutzgebieten. Die Berater stellen ein Bindeglied dar und fungieren oft als Vermittler zwischen den Wasserversorgern und den Landwirten. Informations- und Sensibilisierungsmaßnahmen sind der Ausgangspunkt für die eigentliche Beratungstätigkeit. Die Berater der Kammer begleiten und unterstützen die Landwirte ganzjährig bei der Umsetzung von Wasserschutzmaßnahmen. Dazu gehören die von den Beratern erstellten betriebspezifischen Maßnahmenpläne, die sowohl die jeweilige Situation der Betriebe als auch die von den Wasserversorgern vorgegebenen Wasserqualitätsziele berücksichtigen. Dieser Ansatz zielt darauf ab, Win-Win-Situationen zu schaffen, die dazu beitragen, die Wasserversorgung langfristig abzusichern.

Die Erfahrung der Kammerberater aus mehr als 25 Jahren Beratung zum Wasserschutz zeigt, dass produktive Landwirtschaft und Wasserschutz nicht zwangsläufig im Widerspruch stehen. Die Etablierung von Zwischenfrüchten sorgt für eine ganzjährige Bodenbedeckung, die über die Wintermonate überschüssige Nährstoffe bindet, sich positiv auf die Bodenfruchtbarkeit

auswirkt und zudem einen wirksamen Schutz vor Erosion bietet. Mit angepassten oder innovativen Bodenbearbeitungstechniken kann die Freisetzung von Stickstoff aus dem Boden besser an die Bedürfnisse der Kulturpflanze angepasst werden. Auswaschungsverluste werden so minimiert. Die Kombination dieser und weiterer Wasserschutzmaßnahmen erfolgt im Rahmen einer mit den Wasserversorgern abgestimmten gebietsspezifischen Beratungsstrategie. In diesem Zusammenhang spielen staatliche Agrarumweltmaßnahmen eine wichtige Rolle, durch die Landwirte für ihre Mehrkosten oder Mindererträge entschädigt werden.

Stickstoffmanagement (Düngeplanung und gute fachliche Praxis), rationeller Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (bzw. Einsatz von mechanischer Unkrautbekämpfung), Reduzierung der Bodenbearbeitung und Maximierung der Bodenbedeckung sind die Schlüsselemente in der Wasserschutzberatung.

Außerdem werden die Landwirte durch thematische Schauversuche und Feldbegehungen für die neuesten Anbaumethoden und Techniken, die für den Wasserschutz relevant sind, sensibilisiert (siehe §.5.4).

- **Pflanzenbauberatung**

Die Pflanzenbauberatung ist ein sehr wichtiger Ergänzungsbaustein zur Vermeidung von Umweltbelastungen. Das Ziel dieses Moduls ist es, die technischen und wirtschaftlichen Ergebnisse der Betriebe durch spezialisierte und personalisierte Unterstützung der Bewirtschaftung von Ackerkulturen (insbesondere Pflanzenschutzbehandlungen) unter Berücksichtigung von Umweltvorgaben und –zielen, zu optimieren. Es besteht aus einer regelmäßigen Überwachung (Feldbegehungen) der Kulturen in entscheidenden phänologischen Stadien. Feldbesuche, regelmäßige Wirkstoffwechsel und der gezielte Einsatz von wasserschutzverträglichen Alternativprodukten helfen, dieses Ziel zu erreichen. Darüber hinaus können alternative Unkrautbekämpfungsstrategien (voll- oder teilmechanisch) von denen einige von der Kammer getestet werden, den Einsatz von Pestiziden weiter reduzieren.

- **Integrierte Beratung**

Dieses Modul ist im Rahmen des Agrargesetzes vorgesehen. Die integrierte Beratung wird in drei Fällen angewandt: (i) wenn ein Junglandwirt einen Betrieb übernimmt (22 Beratungen im Jahr 2020), (ii) wenn ein Landwirt in die Grünzone aussiedelt (0 Fälle im Jahr 2020) oder (iii) wenn ein Betrieb eine größere Investition (> 150.000 €) erwägt und gleichzeitig stark von Schutzgebieten betroffen ist (2 Beratungen im Jahr 2020). Die meisten Junglandwirte, die sich auf einem Bauernhof installieren, tätigen gleichzeitig eine Investition, um ihren Betrieb zu modernisieren oder auszubauen. Die integrierte Beratung umfasst eine Diskussion aller aktuellen Themen des Umweltschutzes im weitesten Sinne und eine detaillierte Analyse aller Schutzgebiete, die mit dem Betrieb in Verbindung stehen. Bestehende und zukünftige Vorschriften werden ebenso diskutiert wie Programme oder Methoden zum Flächenmanagement in sensiblen Gebieten. Der Landwirt erhält für jede Parzelle einen Statusbericht hinsichtlich des Schutzgebietes sowie des Entwicklungspotenzials des Betriebes.

- **Naturschutzberatung**

Dieses Modul trägt zum proaktiven Naturschutz bei. Sie wird regelmäßig von Landwirten aktiviert, die Flächen in sensiblen Gebieten (Natura 2000, Naturschutzgebiete, Biotope) bewirtschaften. Die Beratung zielt darauf ab, einen detaillierten Überblick über alle Umwelteinschränkungen sowie über die daran angepassten landwirtschaftlichen Praktiken zu geben, um die Probleme im Zusammenhang mit sensiblen Gebieten zu berücksichtigen.

Gleichzeitig werden für Flächen in sensiblen Gebieten Beihilfen für den Schutz der Biodiversität gewährt. So beinhaltet die Beratung die Entwicklung eines Maßnahmenplans, der es einerseits erlaubt, die Schutzziele sensibler Gebiete zu erreichen und andererseits die Optimierung der dafür vorgesehenen Beihilfen und Programme zu gewährleisten. Die 14 aufgeführten Pläne sind zusätzlich zu denjenigen, die im Rahmen des Wasserschutzes durchgeführt werden (aufgeführt unter dem Modul "Wasserschutzberatung") und teils dieselben Leistungen abdecken.

- **Spezialkulturen (Gemüseanbau)**

Da die Nachfrage nach regional angebautem Obst und Gemüse stetig steigt, hat die Landwirtschaftskammer vorgeschlagen, ein Modul zum Gemüseanbau in ihr Beratungsangebot aufzunehmen. Dieser Ansatz entspricht dem Ziel, den Grad der Selbstversorgung und der lokalen Produktion schrittweise zu erhöhen, mit allen Interessen, die ein solcher Ansatz in sozioökonomischer Hinsicht mit sich bringt.

Im Jahr 2020 unterstützte die Kammer sechs Betriebe mit insgesamt sechzig Hektar Gemüseanbau. Von diesen sechs Betrieben wirtschaften zwei biologisch und vier konventionell. Das Kulturen Portfolio und die damit verbundenen Herausforderungen waren so vielfältig wie die Anbaumethoden. Kürbisse wurden von vier Betrieben angebaut, die an drei Standorten sehr gute Erträge erzielten. Zucchini, Zwiebeln, Rote Bete, Karotten, Pastinaken und Sellerie schnitten ebenfalls gut ab. Ungünstige Wetterereignisse verursachten 2020 an zwei Standorten vielfältige Probleme beim Salat-, Zucchini- und Kartoffelanbau. Diese reichten von verkümmertem Wachstum über reduzierte Erträge bis hin zum totalen Ernteausfall.

Das immer regelmäßiger Auftreten von extremen Wetterereignissen (Hagel, Spätfrost, extreme Hitze, Trockenheit) in den letzten fünf Jahren hat regelmäßig die Frage nach geschütztem Anbau aufgeworfen: Deren Genehmigung durch die nationalen Verwaltungen ist nach wie vor sehr komplex, wenn nicht sogar fast unmöglich. Der durch den geschützten Anbau verbesserte Pflanzenschutz würde jedoch eine Absicherung des Einkommens und damit eine wetterunabhängige Rendite ermöglichen.

Auch der Gartenbausektor steht vor dem Problem des Zugangs zu ausreichend und bezahlbarem Wasser, um eine systematische Bewässerung zu gewährleisten. Betriebe im südlichen Teil des Landes, wo sich die Gartenbaubetriebe konzentrieren, haben zunehmend Probleme mit Trockenheit und Hitze während der Sommermonate.

Des Weiteren führte die COVID-19 Pandemie im Frühjahr zu einem vorübergehenden Mangel an Saisonarbeitskräften, der durch Maßnahmen der Landwirtschaftskammer in Absprache mit der von der Handelskammer eingerichteten Plattform JobSwitch abgedeckt wurde. Unabhängig von der aktuellen COVID-Situation wächst die Nachfrage nach lokal produziertem Obst und Gemüse weiter. Trotz des Verschwindens einiger großer Gemüseproduzenten im Jahr 2020 und der Benachteiligung des luxemburgischen Sektors aufgrund von höheren Arbeitskosten und eingeschränkten Bewässerungsmöglichkeiten ist zu erwarten, dass die Gemüseanbaufläche in den kommenden Jahren weiter zunehmen wird.

- **Integrierte Beratung bei der Umstellung auf ökologischen Landbau**

Auf Initiative des MAVDR wird die Beratung zur Umstellung auf den ökologischen Landbau in Richtung einer integrierten und strategischen Beratung reformiert. Die Beratungsstrukturen der Landwirtschaftskammer, IBLA und CONVIS sind an diesem Prozess beteiligt. Die

Diskussionen über die technische und finanzielle Ausgestaltung dieses Moduls sind noch nicht abgeschlossen.

5.2. FLÄCHENANTRÄGE

Die Kammer unterstützt Landwirte bei der Antragstellung, dies im Einklang mit den Normen und Vorschriften der GAP. Ab 2020 muss diese Erklärung elektronisch erfolgen, was nicht unbedingt für jeden Landwirt einfach umsetzbar ist. Im Jahr 2020 wurden 66 Anträge von den Beratern der Landwirtschaftskammer erstellt.

5.3. FACHARTIKEL

Eine wichtige Aktivität der Landwirtschaftskammer ist das Verfassen von Artikeln und technischen Informationen zu agronomischen und agrarökologischen Themen. Diese Artikel werden sowohl in der landwirtschaftlichen Presse als auch auf der Website (www.lwk.lu) und der Facebook-Seite der Landwirtschaftskammer veröffentlicht.

- **Publikationen:** Im Jahr 2020 wurden 20 Artikel zu verschiedenen Themen veröffentlicht, insbesondere zum Pflanzenschutz in Ackerkulturen. Der Zweck dieser Veröffentlichungen ist es, die Landwirte vor anstehenden Behandlungen über die verschiedenen Elemente zu informieren, die aus agronomischer und ökologischer Sicht zu berücksichtigen sind (z.B. Wasserschutz, Bienenschutz). Strategien zur Reduzierung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln werden ebenfalls behandelt. Damit passt diese Aktivität perfekt zum allgemeinen Ziel des Ende 2017 veröffentlichten Aktionsplans zur Reduzierung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln in Bezug auf die Sensibilisierung der professionellen Anwender und die Verringerung der mit der Anwendung dieser Produkte verbundenen Risiken.
- **SENTINELLE-Projekt:** Das SENTINELLE-Projekt ist ein vom Landwirtschaftsministerium finanziertes und von LIST geleitetes Projekt. Es konzentriert sich auf die Überwachung der wichtigsten Krankheiten und Schädlinge von Ackerkulturen (Raps- und Winterweizenanbau) und will durch den Einsatz möglichst umweltfreundlicher Techniken zur Sicherung von Ertrag und Lebensmittelqualität beitragen. Es beinhaltet eine Überwachungskomponente, die mit einem Warndienst und Empfehlungen zu Kontrollmaßnahmen verbunden ist. Ein Experte der Landwirtschaftskammer ist an der Bewertung der Behandlungsoptionen beteiligt. Diese geschieht nach den Prinzipien des integrierten Pflanzenschutzes. Die Empfehlungen werden durch regelmäßige Veröffentlichungen in Print- und elektronischen Medien, einschließlich der Website und Facebook-Seite der Landwirtschaftskammer an Landwirte und Berater weitergegeben.
- **Präsentationen und Vorträge:** Neben der redaktionellen Arbeit halten die Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer in der Regel eine Reihe von Präsentationen bei Informationsveranstaltungen. Im Jahr 2020 konnten jedoch aufgrund der Pandemie keine öffentlichen Versammlungen für Landwirte organisiert werden.

5.4. DEMONSTRATIONSFELDER

- **Mechanische Unkrautbekämpfung:** Im Jahr 2020 hat die Landwirtschaftskammer zwei Demonstrationsfelder im Bereich der mechanischen Unkrautbekämpfung im Maisanbau eingerichtet. Eines auf dem Steinseleerplateau, das repräsentativ für Wasserschutzgebiete mit sandigen Böden ist und eines für die LAKU in Baschleiden (Stauseegebiet). Aufgrund der Pandemie war es leider nicht möglich, Feldbegehungen zu organisieren.

- **Alternative Kulturen:** Die unter der Rubrik angewandte Forschung und Innovation vorgestellten Projekte dienen auch als Demonstrationsfelder für Landwirte. Die Kammer organisiert in der Regel Feldbegehungen und Präsentationen der Ergebnisse. Die Beschränkungen der COVID-19 Pandemie verhinderten solche Aktivitäten im Jahr 2020.

5.5. VERANTWORTLICHKEITEN IM WASSERSCHUTZ

In Anbetracht der Kritik einiger Akteure an der Beratungsstelle in Bezug auf die als unzureichend erachteten Fortschritte zur Verbesserung der Wasserqualität in den Schutzzonen, hielt es die Kammer für angebracht, eine strategische Überlegung anzustellen, die darauf abzielt, die Verantwortlichkeiten aller an der Erreichung der Schutzziele beteiligten Akteure zu definieren. Dieser Prozess, der in der Entscheidungs- und Kontrollkette sowohl die staatlichen und kommunalen Verwaltungen als auch die Landwirte, landwirtschaftlichen Berater und andere Vermittler einbezieht, sollte es ermöglichen, die Verantwortlichkeiten der einzelnen Akteure mit definierten Leistungsindikatoren und Kontrollmaßnahmen zu definieren und somit jegliche Kritik an die tatsächlichen Verantwortliche zu richten. Leider kommt dieses Projekt nicht voran, da die Vorschläge immer noch auf dem Tisch einiger Verwaltungen liegen.

6. SÄULE 5: STRUKTURIERUNG DER SEKTOREN, KOMMERZIELLE INTEGRATION UND FÖRDERUNG

6.1. ÜBERWACHUNG UND KOMMERZIELLE UNTERSTÜTZUNG UND INTEGRATION VON SEKTOREN

Der mangelnde Zusammenhalt des Agrarsektors, sowohl auf globaler Ebene als auch auf der Ebene der Teilsektoren und Warenketten, und dies trotz der geringen Anzahl der beteiligten Akteure, stellt eine Schwäche und eine große Herausforderung zur Stärkung und besseren Verteidigung seiner Interessen dar.

Die geringe Größe der nationalen Teilsektoren erlaubt es weder der Kammer noch diesen Einheiten, eine solide interprofessionelle Struktur mit spezialisierten Akteuren in ausreichender Zahl aufzubauen wie es in den Nachbarländern möglich ist. Der Wettbewerbscharakter der Handelsbeziehungen mit den belgischen, französischen und deutschen Landwirten, die dazu neigen, ihre eigene nationale Produktion zu präsentieren, erlaubt es nur schwer, offensichtliche Kooperationsbeziehungen zu knüpfen und so Größenvorteile zu gewährleisten, die in einem so spezifischen Mikromarkt, wie ihn Luxemburg darstellt, eminent notwendig sind.

Dieses Problem zeigt sich auch in allen wirtschaftlichen Sektoren: Luxemburgs Akteure, sowohl die staatlichen als auch die sektoralen, einschließlich der Landwirtschaftskammer, stehen vor denselben Herausforderungen und demselben Arbeitsumfang wie die Nachbarländer, jedoch mit wesentlich begrenzteren Ressourcen. Während jeder Sektor im Ausland von einem Heer aus technischen und wirtschaftlichen Spezialisten analysiert, unterstützt und verteidigt wird, sind die luxemburgischen Sektoren weitgehend sich selbst überlassen. Der wirtschaftliche Aspekt wird fast ausschließlich vom Dienst für ländliche Wirtschaft des Landwirtschaftsministeriums behandelt und entspricht nicht immer ausreichend den strategischen Bedürfnissen des Sektors.

6.2. FÖRDERUNG DER LUXEMBURGISCHEN LANDWIRTSCHAFT UND IHRER PRODUKTE

- **Lokale Produkte**

Die Internationalisierung der Agrar- und Lebensmittelmärkte sowie des Handels wird seit einiger Zeit von einem Trend zur Renationalisierung und sogar Regionalisierung der Identität begleitet. Diese Bewegungen, die durch Marketingstrategien und -aktionen angeheizt werden, sind besonders krisenanfällig (z.B. Rinderwahnsinn, Fleischskandale, COVID-19 usw.).

Der ursprüngliche Produktcharakter spielt bei den Verbrauchern auf mehrere Ebenen. Einige sind emotionaler Natur, andere sind aus sozioökonomischer, ökologischer, geschmacklicher Sicht usw. begründet:

- Ökologische Verantwortung: kurze Wege und weniger (Verpackungs-)Abfall, weniger Auswirkungen in Bezug auf Emissionen und Verschmutzung (ökologischer Fußabdruck).
- Soziale Solidarität: Unterstützung der lokalen Landwirtschaft (Fairness).
- Gesellschaftliche Solidarität: der Preis spiegelt (besser) die tatsächlichen/realen wirtschaftlichen Kosten für die Gesellschaft wider.
- Wirtschaftliche Solidarität: unterstützt die luxemburgische Wirtschaft.

- Umweltsolidarität und Nachhaltigkeit: die in Luxemburg durchgeführte Produktion ist hinsichtlich ihrer Umweltauswirkungen kontrollierter.
- Qualität und Geschmack: frischer und besser schmeckend als importierte Produkte. Besserer Allgemeinzustand durch weniger Handhabung und Transport.
- Saisonalität: Saisongerechte Ernte die die saisonalen Besonderheiten berücksichtigt, kein Nachreifen; optimaler Nährstoffgehalt.
- Gesundheitliche Sicherheit: bessere / transparentere Rückverfolgbarkeit und Kontrollen in Luxemburg.
- Nationale Ernährungssicherheit: Nahrungsmittelautonomie des Landes im Falle einer Einschränkung der Warenströme.
- Heritage: Unterstützung für die Landschaft und das kulturelle Erbe.

Dieses Phänomen ist im Ausland besonders ausgeprägt, vor allem in bestimmten Nachbarländern, die früher Abnehmer luxemburgischer Exporte waren und nun zögerlich sind diese Produkte zu kaufen. Im Gegenzug ist die luxemburgische Landwirtschaft in diesem Werdebereich eindeutig im Nachteil: ausländische Produkte, die teilweise in direkter Konkurrenz zu luxemburgischen Produkten stehen, sind in größerer Stückzahl in den Regalen der Supermärkte vertreten. Die Zusammensetzung der luxemburgischen Bevölkerung und erst recht der Verbraucher (Kunden von Geschäften, aber auch Gastronomen), zu denen auch ein Teil der Grenzgänger gehört, ist äußerst kosmopolitisch und stammt größtenteils aus den Nachbarländern (FR/BE/ALL/NL). Die Förderung der Identität luxemburgischer Produkte - basierend auf dem Herkunftsmerkmal - ist daher automatisch begrenzt angesichts der ebenso großen Sensibilität vieler Verbraucher für die Produkte der Nachbarländer, von denen viele ihren Ursprung in Luxemburg haben. Das hindert die Kammer nicht daran, in diesem Bereich sehr aktiv zu sein, vor allem über ihr Label "Produit du terroir" und das unten vorgestellte Programm "Sou schmaacht Lëtzebuerg".

- **COVID-19 und die Auswirkungen auf Produktions- und Vermarktungsmethoden**

Die Frage nach Ernährungssicherheit, Autarkie oder Resilienz tauchte bei der teilweisen Schließung der Grenzen - glücklicherweise nicht für Lebensmittel - und dem Ansturm auf die Geschäfte angesichts der von der Bevölkerung empfundenen Gefahr der Verknappung im Rahmen der COVID-19-Krise deutlich auf. Diese plötzliche Angst und die nach innen gerichteter Haltung vieler Länder, die mit fast existenziellen Herausforderungen konfrontiert waren - nach dem Motto "America first" - hat sicherlich einen wohlwollenden Blick auf die lokale Landwirtschaft gefördert.

Viele Verbraucher sind dazu übergegangen, lokal zu kaufen, oft direkt beim Erzeuger. Dies ist wahrscheinlich zu einem Teil auf die Angst zurückzuführen, sich in Supermärkten und auf Märkten in der Nähe von Menschen aufzuhalten, die mit COVID-19 infiziert sein könnten.

Auf jeden Fall hat diese Krise dazu beigetragen, die Bedeutung der lokalen Landwirtschaft neu zu bewerten und Akteure - Verbraucher und Erzeuger - zusammenzubringen, die es nicht mehr gewohnt waren, sich aneinander zu reiben.

Die Pandemie hat wahrscheinlich auch eine Bewegung des Bewusstseins unter den Verbrauchern - oder Verbraucher-Akteuren - für ihre Rolle und Fähigkeit beschleunigt, nachhaltigere, fairere und gesündere Produktions- und Konsummethode zu beeinflussen, die den gesellschaftlichen Bestrebungen nahekommen.

Die Faktoren Geschmack und gesunde Produktqualität, Saisonalität, Regionalität, die sich auf den CO₂-Fußabdruck der Produktion, der Verarbeitung und des Transports zum Tisch des Verbrauchers auswirkt, sind einige der Elemente, die bei den Entscheidungen zumindest einer Teilbevölkerung eine große Bedeutung erlangt haben. Auch der Klimawandel, der sich zunehmend materialisiert und die Bevölkerung beunruhigt, ist sicherlich ein weiterer wesentlicher Faktor für diese Veränderungen im Verbraucherverhalten.

Dieser Ansatz wurde im Rahmen der durch die COVID-19 Pandemie auferlegten Beschränkungen und der Notwendigkeit für die Wirtschaftsakteure, sich neu zu erfinden, um zu überleben, mit einer großen Anzahl von individuellen oder konzertierten Initiativen verbunden. Diese zielen auf eine lokale Vermarktung ab, oft direkt vom Erzeuger zum Verbraucher.

Dieser Prozess geht einher mit einer wirtschaftlichen Diversifizierung der Landwirte, die nicht nur in einigen Fällen die Palette ihrer Produkte erweitern, um die Erwartungen der Verbraucher zu erfüllen, sondern sich oft auch als lokale Händler parallel zu ihren historischen Großhandelskanälen improvisieren.

Es gibt eine Zunahme kollektiver Initiativen, die darauf abzielen, diesen Trend zu mehr lokalem Konsum zu fördern und zu unterstützen, den Erzeugern ein besseres Einkommen zu garantieren und die von der Vielfalt der Verbraucher erwarteten Produktionsmethoden zu erfüllen. Dies führt zum klaren Bedarf, die Akteure zu kanalisieren und zu koordinieren, um die Kräfte zu bündeln, Größenvorteile zu erzielen und eine Zersplitterung der Bemühungen und eine anarchische Kommunikation mit dem Verbraucher zu vermeiden.



- **Sou schmaacht Lëtzebuerg" (SSL)**

Im Rahmen der vom luxemburgischen Staat kofinanzierten Kampagne "Sou schmaacht Lëtzebuerg" (SSL) führt die Landwirtschaftskammer seit 2009 eine ganze Reihe von Aktionen durch, die die breite Öffentlichkeit und das Gastgewerbe dafür sensibilisieren sollen, mehr Produkte aus der luxemburgischen Landwirtschaft zu verwenden und dabei die Vielfalt der verfügbaren Produkte und ihrer jeweiligen Produktionsmethoden hervorzuheben.

Viele Gastronomen, insbesondere die Verantwortlichen für den Einkauf in den Gemeinschaftsküchen, wenden sich regelmäßig an den Kampagnenmanager von "Sou schmaacht Lëtzebuerg", um ihren spezifischen Bedarf zu besprechen oder um ihn über Probleme bei der Versorgung mit luxemburgischen Produkten zu informieren. Diese Informationen werden dann, soweit möglich, an die betreffenden Erzeuger oder Verarbeiter weitergeleitet, um eine bessere Übereinstimmung zwischen Angebot und Nachfrage zu erreichen.

Ende 2020, einem insbesondere für das Gastgewerbe herausforderndem Jahr, hatte "Sou schmaacht Lëtzebuerg" 161 Mitglieder, darunter 37 Restaurants (+3 gegenüber 2019), 123 Kantinen (+9) und 1 Table d'hôtes (+1). Es ist zu beachten, dass vor allem die Gemeinschaftsküchen an dem Programm interessiert sind.

Um die Kampagne sowie ihren Internetauftritt zu bewerben, wurden mehrere Anzeigen in den folgenden Medien geschaltet: Femmes Magazine, Guide Horesca, Guide Vinslux, Janette, Kachen und Luxemburger Wort. Die Partnerschaft mit der Zeitschrift "Kachen", in der Rezepte von Bäuerinnen vorgestellt werden, wurde 2020 fortgesetzt. Das Ziel dieser Medienarbeit ist es, der Landwirtschaft und ihren Produkten Sichtbarkeit zu verleihen. Eine Aktion im gleichen Sinne wurde mit der Zeitschrift "Janette" durchgeführt.

Während der ersten Eindämmung im März wurde eine Facebook-Kampagne ins Leben gerufen. Dies führte während der Kampagne zu einem Anstieg der Besucherzahlen auf der Website "Sou schmaacht Lëtzebuerg" um 200 %.

Um die Website www.sou-schmaacht-letzebuerg.lu ständig zu optimieren und zu verbessern, wurde das Nutzerverhalten analysiert (beliebte Seiten, Verweildauer auf der Website, Anzahl der aufgerufenen Seiten usw.). Die Ergebnisse dieser Analyse ermöglichten es uns, die Schwachstellen der Internetseite und die vorzunehmenden Verbesserungen besser zu erkennen. Im Anschluss an diese Übung wurde eine Strategie entwickelt und folgenden Ziele für das Jahr 2020 festgelegt: a) Erhöhung der Sichtbarkeit und der Besucherzahlen der Webseite; b) bessere Sichtbarkeit der Produzenten durch eine Erhöhung der Seitenaufrufe sowie der „Micro-Conversions“, d. h. der auf der Seite durchgeführten Aktionen (Klick auf einen Link, Telefonnummer, Adresse usw.).

Nach dem festlegen dieser Ziele wurden mehrere Änderungen an der Webseite vorgenommen: Optimierung des Layouts der Startseite/direkter Zugriff auf die Produzentenliste, Präsentation der Produktkategorien auf der Startseite, Anpassung der Herstellersuchseite an mobile Geräte (geteilte Seite Karte/Liste), Hinzufügen einer Kategorie- und Unterkategorie-Filterfunktion, Implementierung einer Geolokalisierung zur Erleichterung der Suche auf mobilen Endgeräten, Optimierung des Layouts der Seite "Produzenten" für Desktop, Optimierung des Layouts der Seite "Produzenten" für mobile Endgeräten, Inhalte in Form eines Dropdown-Menüs.

All diese Maßnahmen, zusammen mit dem wachsenden Interesse an lokalen Produkten während der Eindämmungsperiode, führten schließlich zu einem Anstieg der Besucherzahlen auf der Website um +98 % und zu einem Anstieg der Besuche auf den Produzentenseiten um +122 %. Die Rate der Micro-Conversions stieg im Vergleich zu 2019 um 165 %.

In Anbetracht der Tatsache, dass luxemburgische Produkte über die Website "Sou-schmaacht-Lëtzebuerg" und insbesondere über die Präsentationsseiten der Produzenten, die Produktseiten und die Rubrik "News" beworben werden, zog das Programm einen Moment in Betracht, den Internetnutzern auch die Möglichkeit zu bieten, Produkte online zu kaufen.

Eine eingehende Analyse dieser Idee hat jedoch die Komplexität der Einrichtung einer solchen Plattform und dem täglichen Management davon deutlich gemacht. Dieses Projekt bringt technische, logistische, wirtschaftliche und sanitäre – wir sprechen hier zum Teil von verderblichen Produkten – Hürden mit sich, und stellt, sowohl für den Plattformbetreiber als auch für die Produzenten ein eigenes Projekt dar.

Aus diesen Gründen wurde die Entscheidung getroffen, eine Verknüpfung mit der bestehenden Plattform „Lëtzshop“ herzustellen: Produzenten die über Lëtzshop vertreiben, haben, auf ihrer SSL Internetseite, einen link zu ihrer Lëtzshop Produktseite hinzugefügt bekommen. Das gleiche wurde für Produzenten mit einer eigenen Online-Verkaufsseite gemacht.

Des Weiteren wurde, mit dem unaufhörlichen Ziel interessante Erfahrungen zu nutzen und Innovationen zu fördern, eine Analyse des internationalen Marktes in Bezug auf lokaler Ernährung durchgeführt um andere interessante Initiativen (Labels, Veranstaltungen, Kooperationen, Anwendungen, Websites usw.) kennen zu lernen. Im Jahre 2021 wird diese Studie auf den luxemburgischen Markt ausgebreitet, mit dem Ziel, die verschiedenen Akteure und möglichen Aktionsträger in Bezug auf luxemburgische Agrarprodukte zu identifizieren und aufzulisten.

Gleichzeitig will das Programm „Sou schmaacht Lëtzebuerg“ seine Website weiter verbessern, einen Newsletter erstellen, bestimmte, sich wiederholende Prozesse, automatisieren und seine

Präsenz in sozialen Netzwerken weiterentwickeln. Das Jahr 2021 steht daher wieder im Zeichen des Digitalen.

- **Ettelbrücker Landwirtschaftsmesse und andere Veranstaltungen**

Die wichtigste öffentliche Veranstaltung im Bereich der Landwirtschaft ist die „Foire Agricole“ in Ettelbrück. Aufgrund der Gesundheitskrise konnte die Ettelbrücker Landwirtschaftsmesse leider nicht in der gewohnten Form stattfinden. Dennoch beteiligte sich die Landwirtschaftskammer an der Messe mit Präsentationen in Form von Filmberichten über die Arbeit der landwirtschaftlichen Berater.

Das Programm "Sou schmaacht Lëtzebuerg" stellte in Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen Organisation "Lëtzebuerger Landjugend a Jongbaueren" Körbe/Kisten mit luxemburgischen Agrarprodukten auf, die kurz vor und während der Landwirtschaftsmesse online bestellt werden konnten. Darüber hinaus wurden Interviews mit verschiedenen Produzenten organisiert und auf der Website der Landwirtschaftsmesse ausgestrahlt.

Die Kammer nimmt in der Regel an mehreren öffentlichen landwirtschaftlichen Veranstaltungen teil wie z.B. "Bauernhaff an der Stad", "En Dag um Bauerenhaff", die "Journée du terroir" und mehrere andere lokale Feste und Veranstaltungen im Rahmen der Programme "Sou schmaacht Lëtzebuerg", "Produit du terroir" und Landakademie. Keine dieser Veranstaltungen fand im Jahr 2020 statt, was vor allem auf die COVID-19 Krise zurückzuführen ist.

Für das Jahr 2021 ist die Landwirtschaftsmesse sowohl im persönlichen als auch im virtuellen Modus angekündigt. Die Kammer wird sich im Rahmen der Möglichkeiten und der damit verbundenen Einschränkungen dennoch beteiligen und lokale, landwirtschaftliche Produkte sowie den Beruf und die Bedeutung der Landwirte in der nationalen Wirtschaft zu fördern.

Generell steht die Landwirtschaftskammer allen Veranstaltern zur Verfügung, die für regionale Produkte oder Produzenten werben wollen.

- **„Produits du terroir“ (PDT)**

Das Programm "Produit du terroir - Lëtzebuerger ..." besteht bereits seit 26 Jahren. Dieses Label, das von der Landwirtschaftskammer geführt und verwaltet wird, umfasst drei landwirtschaftliche Produkte: Rindfleisch, Weizen und Kartoffeln. Neben der "Marque nationale" ist dieses Herkunftslabel nach wie vor eine nahezu einzigartige Referenz für luxemburgische landwirtschaftliche Produkte, wie eine 2019 von TNS-ILRES in Auftrag gegebene Umfrage ergab. Diese Umfrage diente der Bestandsaufnahme der Erfolge des Programms und wird auch als Maßstab für die Überwachung von Indikatoren und die Messung der Leistung in den kommenden Jahren dienen.

Label-Evolution: Neben dem Label "Produit du terroir" wird auch das Label "Marque nationale" (MN) mit Inkrafttreten des neuen Gesetzes zum Zertifizierungssystem große Veränderungen erfahren. In Anbetracht des Interesses an der Schaffung eines starken Gütesiegels und damit der Konzentration der Kräfte um einen einzigen Ansatz herum, versucht die Landwirtschaftskammer, die betroffenen Akteure zu begeistern und zu motivieren, auf der Grundlage der Label PDT und MN ein einziges nationales Gütesiegel für die luxemburgischen landwirtschaftlichen Produkte mit hiesiger Herkunft zu schaffen. Bekanntlich birgt das Verlassen gewohnter Pfade auch gewisse Risiken in sich, aber das Ziel dem Konsumenten über ein starkes Herkunftszeichen das für alle landwirtschaftliche Produkte hiesiger Herkunft eingesetzt werden kann und die Qualitäten und Vorteile dieser Produkte in einem gemeinsamen Basislastenheft vereint treibt die Vertreter der Landwirtschaftskammer an, diesen Weg zu gehen. Es wird

gleichzeitig daran gearbeitet und diskutiert, die Verwaltung des PDT zu reformieren und dem Label ein Format zu geben, das den Erwartungen der Verbraucher entspricht und gleichzeitig die luxemburgischen Landwirte einbezieht, was die Aufgabe der Landwirtschaftskammer ist. Dabei wird das Label mit verschärften, aber zugänglichen Mitgliedschaftskriterien offen bleiben und auch künftig ein inklusives und breit zugängliches Label sein.

Im Jahr 2021 werden die Werbeaktivitäten des Labels "Produit du terroir - Lëtzebuenger ..." fortgesetzt, jedoch in neuem Design. Die Landwirtschaftskammer hat mit einer gründlichen Analyse und Reflexion begonnen, um eine Bestandsaufnahme des bisher Erreichten zu machen und eine globale Vision und Strategien für die verschiedenen oben genannten Arbeitsbereiche zu entwickeln, insbesondere für die Programme "Sou schmaacht Lëtzebuerg" und "Produit du terroir" sowie für den gesamten Bereich Kommunikation und Beratung.

Diese Überarbeitung beinhaltet die Annahme eines neuen PDT-Herkunftszeichens sowie die Anpassung der Bestimmungen des Lastenheftes nicht nur an die Erwartungen des Marktes (in Absprache mit den verschiedenen Akteuren der betroffenen Sektoren), sondern auch, nach Möglichkeit, die Aufnahme einiger der vom Landwirtschaftsministerium vorgesehenen Kriterien der Zertifizierung (vgl. Gesetzentwurf bzw. Entwurf einer großherzoglichen Verordnung über die Zulassung eines Qualitäts- oder Zertifizierungssystems für landwirtschaftliche Produkte).

Außerdem wird über die Möglichkeit diskutiert, das Label "Produit du terroir - Lëtzebuenger ..." auf weitere landwirtschaftliche Produkte auszuweiten bzw. die Kennzeichnung auf landwirtschaftliche Produkte zu übertragen die bisher der Marque Nationale unterlagen. In diesem Zusammenhang haben im Jahr 2020 mehrere Beratungsgespräche mit bedeutenden Abnehmern und Marktteilnehmern stattgefunden.

Diese Gespräche werden in enger Abstimmung mit den Partnern der Landwirtschaftskammer und dem Ministerium geführt. Ein neuer Lenkungsausschuss, der zusätzlich zu den produktspezifischen Lenkungsausschüssen für die einzelnen Sektoren auch deren Vertreter zusammenbringt, sollte eingerichtet werden, um die Förderung des Labels in einer dynamischeren, partizipativen und aktiven Weise mit den Akteuren in den Sektoren verwaltet.



a) PDT Lëtzebuenger Rëndfleeesch

- Präsentation: Das Label „Produit du terroir – Lëtzebuenger Rëndfleeesch“ ist seit 26 Jahren der wichtigste der drei Sektoren und stellt eine Hauptproduktion der nationalen Landwirtschaft dar. Neun landwirtschaftliche Betriebe traten dem Label im Jahr 2020 bei, während 34 Betriebe die Konvention aufgrund der Einstellung ihrer Tätigkeit (Ruhestand) aufgelöst haben. Im Jahr 2021 wird sich dieser Trend höchstwahrscheinlich fortsetzen.

So umfasste das PDT-Rindfleischprogramm am 31. Dezember 2020 1.000 landwirtschaftliche Mitglieder, die etwa 75 % des luxemburgischen Rinderbestandes repräsentierten. Im Rahmen des Programms werden jährlich fast 18.000 Schlachtungen (2019) durchgeführt (66 %), wobei das Gesamtschlachtaufkommen bei knapp 27.000 Rindern lag (2019). Da der Faktor Herkunft für die Verbraucher immer wichtiger wird, wird auch die Nachfrage nach dem labelisierten Rindfleisch „Produit du terroir“ weiterwachsen.

Mit zwölf neuen Metzgerfilialen, die im Jahr 2020 beitraten (und zwei neuen Metzgereien, die im Januar 2021 beitraten), und drei Metzgerei-Schließungen erreichte die Anzahl der angeschlossenen Metzgereien zum 31. Dezember 2020 73 Mitgliedschaften.

- Rückverfolgbarkeit und Datenabfrage: Die Arbeit zur Stärkung der Rückverfolgbarkeit von Rindern auf der Grundlage des "GesLabel"-Status-Programms wurde mit der belgischen Firma "ARSIA" begonnen. Mit diesem Programm ist es möglich, die Bewegungen der Rinder von der Geburt bis zur Schlachtung zu verfolgen und die Einhaltung der Vorgaben des PDT-Programms jederzeit zu überwachen und dem Einzeltier ein *Produit du terroir* – Status zu vergeben.

Auf informatischem Weg wird das Programm die Schlachthöfe darüber informieren, ob ein Rind mit dem Label "Produit du terroir - Lëtzebuerger Rëndflesch" ausgezeichnet ist und wird im Gegenzug die Schlachtinformationen der im Programm geschlachteten Rinder in das Programm "CERISE" übermitteln, das von den Landwirten, die dem Label angeschlossen sind, direkt konsultiert werden kann.

Ein Anhang zur bestehenden Konvention und die zusätzlichen erforderlichen Dokumente wurden im November 2020 an alle Mitglieder des Labels verschickt, um die Landwirtschaftskammer zu ermächtigen, die "Sanitel"-Daten der Mitgliederbetriebe einlesen zu können. Die endgültige Einführung von "GesLabel" ist für November 2021 geplant, wenn alle Formulare bei der Landwirtschaftskammer eingegangen sind.

Gleichzeitig wurde eine mobile Applikation mit dem Namen "BeefLabel" entwickelt, um den Viehhändlern beim Ankauf der Rinder im Stall die Information betreffend den Labelstatus der Tiere zu ermöglichen. Förderung und Kontrollen: Das Jahr 2020 war vor allem durch die Einschränkungen aufgrund der COVID-19 Pandemie geprägt, die das Konsumverhalten der Bevölkerung stark beeinflusste. So hat der Rindfleischverkauf in Metzgereien und Supermärkten zugenommen, während die Schließung von Gemeinschaftsverpflegung und Restaurants den Verkauf bestimmter Kategorien und Tierteilen eingeschränkt hat.

Die neue Situation hat die Werbekampagnen und die Aktivitäten im Zusammenhang mit der Landwirtschaftsmesse beeinflusst. Die Förderung des "Produit du terroir - Lëtzebuerger Rëndflesch" wurde daher in Anlehnung an die Vorjahre erweitert, wobei die investierten Budgets begrenzt wurden. Die im Jahr 2020 eingeführten Beschränkungen wirkten sich auch auf die Anzahl der durchgeführten Kontrollen aus, die in der Folge stark zurückging, obwohl die erste Serie von unabhängigen Kontrollen durchgeführt werden konnte. Die Details der Kontrollen werden in einer "Kontrollkommission" besprochen und in einem Jahresbericht aufgeführt und dargelegt.

- Identifizierung und Zertifizierung des Rassetyps: Nach wiederholten Anfragen verschiedener Akteure der luxemburgischen Rindfleischbranche, um auf den Rindfleischetiketten in Luxemburg geschlachteter Tiere Informationen über die "Rinderrasse" zu erhalten, hat die Landwirtschaftskammer im Jahr 2017 im Rahmen des Labels „Produit du terroir – Lëtzebuerger Rëndflesch“ ein System zur Zertifizierung des Rassetyps der im Programm geschlachteten Rinder eingerichtet. Der Ursprung dieses Antrags, der vom Rindfleischvertrieb initiiert wurde, liegt darin, dass die Information "Rinderrasse" seit langem auf einem großen Anteil des importierten Fleisches vorhanden ist, so dass sich Luxemburg ebenfalls die Möglichkeit geben muss, sich diesem im Wesentlichen auf die Vermarktung ausgerichteten Ansatz anzuschließen. Es ist nicht ungewöhnlich, den Namen einer Rinderrasse auf der Speisekarte eines Restaurants oder an der Theke einer Metzgerei zu sehen.

Es handelt sich also um eine Angabe, die die Positionierung von luxemburgischem Rindfleisch im Vergleich zu importiertem Fleisch deutlich stärkt. Nach wiederholten Anfragen der Schlachthäuser wurde die Zertifizierung der Rinderrasse nach der Methode der Landwirtschaftskammer auf Rinder ausgedehnt, die außerhalb des Labels „Produit du terroir – Lëtzebuenger Rëndfleesch“ und außerhalb der privaten Label geschlachtet wurden.

Die Zertifizierung des Rassetyps wird im Schlachthof durch von der Landwirtschaftskammer geschultem Personal durchgeführt. Im Schlachthof erfolgen unangemeldete Kontrollen durch die Landwirtschaftskammer und ein Schlachtbericht wird wöchentlich von einem Mitarbeiter der Landwirtschaftskammer ausgewertet. Im Jahr 2019 lag die Anzahl der Besuche in Schlachthöfen bei 47. Im Jahr 2020 lag die Anzahl der Schlachthofbesuche aufgrund der COVID-19 Beschränkungen bei 13. Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der Rindertypisierungen der über 8 Monate alten Rinder:

<i>Gesamtanzahl Rinder die in 2019 in Luxemburg geschlachtet wurden (Rinder über 8 Monate)</i>	26 818	100 %
<i>Zertifizierung der Rinderrasse im Rahmen des Labels « PDT.LR »</i>	17 780	66 %
<i>Zertifizierung der Rinderrasse bei nicht labellisierten Rindern</i>	3 491	13 %
<i>Gesamtanzahl zertifizierter Rinder</i>	21 271	79 %

Im Jahr 2019 wurden in Luxemburg 26.818 über 8 Monate alte Rinder geschlachtet. 79 % dieser geschlachteten Tiere wurden nach dem von der Landwirtschaftskammer eingerichteten Verfahren entsprechend ihrer Rasse zertifiziert. Werden die unter privaten Labels geschlachteten Rinder (+/- 4.900 Tiere) in diesem Jahr mit einbezogen, wurden lediglich etwa 2,5 % der in Luxemburg geschlachteten Rinder über 8 Monate auf nationaler Ebene nicht nach ihrem Rassetyp zertifiziert.

Dieser Ansatz ermöglicht es, der Arbeit des Rindfleischsektors und insbesondere der luxemburgischen Rinderhalter einen dauerhaften Wert zu verleihen. Aufgrund der Anzahl möglicher Fehler und/oder Betrügereien muss das derzeitige Zertifizierungssystem dennoch als eine provisorische Methode angesehen werden, die es jedoch ermöglicht hat, schnell auf eine konkrete und dringende Anfrage der nationalen Rindfleischindustrie zu reagieren. Die Landwirtschaftskammer hat Schritte und Überlegungen eingeleitet, die darauf abzielen, in Zukunft eine ebenso zuverlässige Zertifizierungsmethode der Rinderrasse einzuführen, wie sie bereits heute in anderen europäischen Ländern in Kraft ist. Die zugrundeliegende Methode setzt auch eine staatliche Unterstützung voraus.



b) PDT Lëtzebuenger Wees, Miel an Brout / Weizen, Mehl und Brot

Das Label "Produit du Terroir - Lëtzebuenger Wees, Miel an Brout" (Weizen, Mehl und Brot) wurde 1995 eingeführt und deckt - wie der Name impliziert - die gesamte Produktionskette (Landwirt, Agrarhandel, Müller, Bäcker) ab.

Im Kulturjahr 2019/2020 haben 153 luxemburgische Landwirte 2.758 Hektar Weizen angebaut, was fast 20 % der gesamten Weizenfläche in Luxemburg entspricht. Die Weizensorte "Elite" wurde bevorzugt, da sie sich durch ihren hohen Proteingehalt und die damit verbundene hohe Volumenausbeute in Bezug auf die Backqualität auszeichnet. Neben

dem Brotweizen wird auf fast 60 Hektar Roggen für die Produktion von Roggenbrot angebaut. Der angebaute Weizen wird von den Landwirten direkt vom Feld an zertifizierte Sammelstellen geliefert. Für PDT-Getreide wird ein Aufschlag gegenüber nicht-zertifiziertem Getreide gezahlt.

Die vom Landwirtschaftsministerium finanzierte Landschaftspflegeprämie (LPP) beinhaltet bestimmte Anforderungen an den Naturschutz und flächenbezogene Viehbesatzgrenzen, darunter eine Viehbesatzgrenze von zwei Großvieheinheiten (GVE) pro Hektar. Dies ist eine der Grundvoraussetzungen für die Teilnahme am Programm "Produit du terroir". Außerdem dürfen Betriebe, die sich um die Teilnahme am Programm bewerben, in den letzten fünf Jahren keinen Klärschlamm auf ihren Flächen ausgebracht haben, um das Risiko einer Kontamination durch Schwermetalle oder andere Zusätze auszuschließen.

Um die Nachhaltigkeitskriterien weiterhin zu erfüllen, gibt es seit einigen Jahren die Option "Biodiversität", für die die Landwirte ebenfalls separat entlohnt werden. Dies umfasst zwei Optionen: (i) Keine Behandlung auf einer Mindestbreite von 3 Metern entlang von Straßenrändern oder Fuß- und Radwegen, damit einheimische Gräser und Wildblumen gedeihen können. (ii) Die zweite Option ist die Installation von Brutfenstern (3x 6 Meter große Räume) innerhalb der Weizenfelder für Lerchenbruten. In der Biodiversitätsoption wurden im Jahr 2020 auf 136 Hektar Lerchenfenster und auf 65 Hektar unbehandelte Streifen installiert.

Trotz der COVID-19 Pandemie tagte die PDT-Kontrollkommission für Weizen, Mehl und Brot, bestehend aus Vertretern des Agrarhandels, der Landwirtschaft, der Müller, der Bäcker und des Verbraucherschutzes, im Jahr 2020 dreimal. Themen waren unter anderem die Abschaffung der Mindestanbaufläche von 5 Hektar, die Überprüfung der Einhaltung der Teilnahmebedingungen (Landschaftspflegeprämie (LPP), Klärschlamm) und die jährlichen Feldbegehungen.

Um den Verbrauchern mehr Sicherheit im Programm zu bieten, werden jährlich 10 % der Fläche in Form von Vor-Ort-Kontrollen überprüft. Alle anbaubedingten Tätigkeiten wie Saatgutauswahl, Düngung und Pflanzenschutz werden kontrolliert. Bei den Feldkontrollen im Jahr 2020 wurden insgesamt 17 Betriebe (11 % der Gesamtanbaufläche) mit 391 Hektar (14,5 % der Gesamtanbaufläche) kontrolliert. Zusätzlich wurde bei 10 % der Betriebe eine Dokumentationsprüfung durchgeführt. Mit dieser Kontrolle soll vor allem sichergestellt werden, dass Pflanzenschutzmaßnahmen nach dem Schadschwellenprinzip durchgeführt wurden und keine überhöhten Mengen an Pflanzenschutzmitteln eingesetzt wurden. In der Saison 2020 wurden drei Landwirte nicht zertifiziert, weil sie die Anforderungen der Spezifikationen nicht erfüllten.

Die Liste der zugelassenen Weizensorten für das Label wird jedes Jahr neu definiert. Neben der Mehlausbeute und den Backqualitätsmerkmalen wie Proteingehalt und -qualität, Teigstabilität und Brotvolumen stehen auch gesundheitliche Kriterien im Fokus des Selektionsprozesses: Eine gute Resistenz gegen Pilzkrankheiten oder eine geringe Anfälligkeit für Lagerneigung reduziert die Häufigkeit und Dosierung von chemischen Behandlungen. Im Jahr 2020 wurde eine neue Sorte namens Messino in das Sortiment der zugelassenen Weizen aufgenommen. Sie erweitert das Portfolio um interessante Eigenschaften, darunter Kornertrag, gute Krankheitsresistenz (insbesondere Fusarium) und sehr gute Trockentoleranz.

Ab dem Erntejahr 2020/2021 werden in einem Pilotversuch neben Weichweizen und Roggen auch Dinkel und Hartweizen unter dem Label angebaut. Dinkel soll Landwirten mit Flächen

in Wasserschutzgebieten eine Alternative zum intensiveren Anbau von Weizen bieten. Die Fläche wird voraussichtlich etwa 150 Hektar betragen. Hartweizen, auch Durum genannt, wird hauptsächlich zur Herstellung von Nudeln verwendet. In naher Zukunft sollen luxemburgische Nudeln unter dem Label "Produit du terroir" erhältlich sein.



c) PDT Lëtzebuurger Gromperen / Kartoffeln

Das Label *Produit du Terroir - Lëtzebuurger Gromperen* wurde von der Landwirtschaftskammer im Jahr 2000 eingeführt. Ziel war es, den Anbau von regionalen, kontrollierten und qualitativ hochwertigen Speisekartoffeln zu fördern. Als Hackfrucht kann die Kartoffel leicht in eine Fruchtfolge integriert werden. Dieser Anbau stellt jedoch höhere Anforderungen an den Boden, die Anbaupraktiken und die Maschinen als bei den üblichen Feldfrüchten.

Betriebe, die sich für die Teilnahme am PDT-Label der Landwirtschaftskammer entscheiden, müssen den Einsatz von chemischen Behandlungen dokumentieren, zertifiziertes Saatgut verwenden und sich mit Vor-Ort-Kontrollen durch die Kammer einverstanden erklären.

In den letzten 5 Jahren ist die Anzahl der Betriebe (15-20) mit einer Produktionsfläche von 125-150 Hektar, die am PDT Gromperen Programm teilnehmen, weitgehend stabil geblieben.

Die jüngste Entwicklung der Wetterereignisse ist eine große Sorge für den Sektor, wie auch für den Rest des Gartenbaus sowie für Weinbauern und Landwirte. Bis vor drei Jahren war es in der Region Oesling problemlos möglich, ohne zusätzliche Bewässerung hochwertige Speisekartoffeln zu produzieren. Die extreme Trockenheit der letzten Jahre hat zu Ertrags- und Qualitätseinbußen geführt. Zunehmende Einschränkungen bei der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln in Ermangelung wirksamer Alternativen sind problematisch. Die Kartoffel ist eine Kulturpflanze, die besonders anfällig für die Übertragung von Pilzen und Viren ist.

Die Erträge im Jahr 2020 waren im Durchschnitt etwas höher als 2019, da die starken Regenfälle im Winter viel Feuchtigkeit im Boden für das Frühjahr hinterließen. Die Pflanzen konnten diese Restfeuchte während ihrer Wachstumsphase nutzen, um eine höhere Knollenbasis zu entwickeln. Die trockenen Wochen des Spätsommers führten jedoch auf leichten, unbewässerten Böden bei anfälligen Sorten zur Entwicklung von Gemeinem Schorf. Die sich abzeichnende COVID-19 Situation im Frühjahr 2020 verstärkte die regionale Kartoffelnachfrage. Die Vorräte waren schnell aufgebraucht. Infolgedessen haben die Züchter die Anbaufläche für die Saison 2020 leicht erhöht und die Bestände wieder aufgefüllt. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Situation in Zukunft auf die industrielle und verarbeitete Nachfrage auswirken wird, da die Preise auf dem europäischen Markt bereits gefallen sind. Andererseits bietet die tendenziell steigende Nachfrage nach Speisekartoffeln regionaler Herkunft im Bereich des Direktverzehrs (Endverbraucher) ein interessantes Potenzial für Unternehmen, die im Rahmen des "Produit du terroir"-Programms mit der Kartoffelproduktion beginnen möchten.

• **Markt- und Preisüberwachung**

Die Landwirtschaftskammer hat insbesondere im Zusammenhang mit der strategischen Beratung aber auch mit allgemeinen (COVID-19) oder sektorspezifische Krisen (z.B. Schweinefleisch),

wieder feststellen müssen, wie wichtig es ist, über Marktdaten (Preise und Mengen) für die wichtigsten Sektoren und auf der Ebene ihrer verschiedenen Verbindungen zu verfügen. Das Observatorium für Preisbildung (OFP), das vom Wirtschaftsministerium abhängt, vereint eine ganze Reihe von gesellschaftlichen Akteuren, aber nicht die Landwirtschaftskammer, und führt nicht diese Art von Sammlung und Analyse durch, wie es das Observatorium für Preise und Margen in Frankreich praktiziert. Die in Frankreich durch das EGALIM-Gesetz festgelegten Bedingungen und Maßnahmen, die darauf abzielen, faire Preise für jede Verbindung in jedem Sektor auf der Grundlage genauer Margenberechnungen zu garantieren, gibt es in Luxemburg nicht. Die Landwirtschaftskammer hofft mittelfristig die verschiedenen Sektoren für eine größere Transparenz und einen konsensualen Ansatz mobilisieren zu können und sich mit den technischen, organisatorischen und personellen Ressourcen auszustatten, um auf die offensichtlichen Bedürfnisse der Akteure des Sektors eingehen zu können.

7. KOMMUNIKATION

- **Strategie**

Die Kommunikation erfüllt mehrere wichtige Funktionen, darunter

- die der Rechenschaftspflicht gegenüber dem Aufsichtsgremium (den Mitgliedern) und den Spendern,
- als "politisches" Instrument, um z. B. über die Rolle der Landwirte und die Verteidigung ihrer Interessen zu kommunizieren oder um eine strukturierte Dynamik zwischen den Akteuren des Sektors zu fördern,
- als Werkzeug zum Kapazitätsaufbau von Landwirten,
- als Marketinginstrument, um die luxemburgische Landwirtschaft und ihre Produkte bei den Verbrauchern bekannt zu machen.

Die Kommunikation der Landwirtschaftskammer muss daher mehrere Zielgruppen mit stets angepassten Botschaften ansprechen: die Mitglieder der Vollversammlung, die landwirtschaftliche Fachwelt separiert nach Sektor und Ausrichtung, die politischen Gremien, die allgemeine Öffentlichkeit und die Verbraucher. Es gilt die unterschiedlichen Erwartungen und Interessen jeder einzelnen Gruppe zu berücksichtigen und zu adressieren.

Jedem Zielpublikum und jeder Botschaft wird eine Reihe angepasster Kommunikationsmedien angeboten: allgemeine Berichte, technische Berichte, Fachartikel, Radio- und Fernsehspots, E-Mails, Interviews, Newsletter, etc. Die Plattformen für diese Botschaften sind die allgemeine Presse, die Fachpresse, die Post, das Internet, E-Mail, Facebook und andere Sharing-Netzwerke, Radio, Fernsehen, Plakatwände, öffentliche Veranstaltungen usw.

Es ist unbestreitbar, dass die Kammer eine Kommunikationsstrategie benötigt, die an jedes ihrer Ziele und jede ihrer Funktionen angepasst ist. Diese Strategie und die damit verbundenen Mittel zur Umsetzung sind umso notwendiger und dringlicher, als die Kammer zwar durch ein starkes Engagement für ihre Maßnahmen glänzt, aber an einer offensichtlichen Schwäche bei der Veranschaulichung und Weitergabe an die verschiedenen betroffenen Öffentlichkeiten leidet. Im Jahr 2020 lassen sich die wesentlichen Kommunikationskanäle und Aktionen wie folgt zusammenfassen:

- **Facebook-Seite:** Anfang 2020 richtete die Kammer eine Facebook-Seite ein, um ihre Kommunikation mit der Öffentlichkeit der Landwirtschaft zu verstärken, basierend auf Informationen und Artikeln, die im Wesentlichen technische und seltener auch "politische" Informationen für ihre Mitglieder fokussiert. Seit der Aktivierung dieser Seite Ende März 2020 wurden ca. 60 Nachrichten gepostet. Die Seite wird von fast 600 Abonnenten verfolgt.
- **Web-Seite:** Die Webseite der Kammer ist weiterhin ein nützliches Medium für Ad-hoc-Mitteilungen. Ein Update dieser Seite ist dennoch notwendig, eine visuelle Auffrischung, die auch mit einer (inter)aktiveren Kommunikation einhergehen sollte.
- **KIKI RICKI in der Zeitschrift "GUDD":** Die Landwirtschaftskammer bleibt an der Realisierung der Rubrik "Kiki Ricki" des Informationsmagazins "GUDD!" des MAVDR involviert. Dieser Bereich richtet sich an die jüngsten Leser und hat zum Ziel, die Landwirtschaft und lokale landwirtschaftliche Produkte vorzustellen und zu fördern. Der Inhalt ist daher eng mit dem Programm "Sou schmaacht Lëtzebuerg" verbunden.

- **Interventionen in den Medien:** Neben den regelmäßig veröffentlichten Fachberichten und -artikeln bleibt die Kammer in den schriftlichen, Rundfunk- und Fernsehmedien aktiv, sowohl national als auch international - im Wesentlichen repräsentiert durch den Präsidenten der Landwirtschaftskammer. Die Kammer hat mindestens zwanzig Mal im Radio gesprochen und etwa zehn Interviews mit nationalen und internationalen Journalisten beantwortet. Die Positionen der Landwirtschaft waren auch Gegenstand mehrerer Artikel in der allgemeinen Presse.
- **Landwirtschaftsmessen und andere populäre Veranstaltungen:** Die jährliche Messe ist ein wesentliches Ereignis für den Landwirtschaftssektor, bei dem die Kammer Präsenz zeigt, nicht nur über ihre Programme "Sou schmaacht Lëtzebuerg" und "Produit du Terroir", sondern auch über einen eigenen Stand, an dem ihre Mitarbeiter zur Verfügung stehen, um über ihre Arbeit zu informieren. Die Fachprogramme der Kammer werden regelmäßig mit anderen, ergänzenden Festveranstaltungen kombiniert. Keines dieser Ereignisse fand im Jahr 2020 aufgrund der COVID-19 Pandemie statt.
- **Jahresbericht:** Die Erstellung eines regelmäßigen Jahresberichts soll die Rechenschaftspflicht und Transparenz über die Arbeit der Kammer gegenüber ihren Mitgliedern, aber auch gegenüber der breiten Öffentlichkeit erhöhen. Sie sollte regelmäßig aktualisiert (und teilweise oder vollständig in verschiedenen Sprachen, insbesondere Deutsch, angepasst) werden, um die (möglicherweise divergierenden) Erwartungen verschiedener Leser bestmöglich zu erfüllen.

8. MONITORING UND BEWERTUNG

Die Einrichtung eines Systems zur Überwachung und Leistungsbewertung der Kammer ist ein komplexes Unterfangen, das nur mittelfristig ins Auge gefasst werden kann. Die Grundlage eines solchen Systems ist ein komplettes logisches Rahmenwerk oder sogar eine Ansammlung von kaskadierenden logischen Rahmenwerken, die die verschiedenen organisatorischen Ebenen der Institution abdecken. Von der globalen Ebene bis hin zur Ebene der einzelnen Mitarbeiter, mit Ziel- und Ergebnisindikatoren und den dazugehörigen Zielwerten soll alles enthalten sein. Ein solches System erfordert auch einen Paradigmenwechsel vom maßnahmenorientierten zum ergebnisorientierten Management.

Im Strategiepapier der Kammer bereits skizziert, muss dieser Rahmen durch ein mehrjähriges Programm und jährliche Aktionspläne für jede Abteilung und sogar jeden Einzelnen verstärkt werden. Ferner muss sichergestellt werden, dass die Implementierung nicht zu einem unnötig schwerfälligen und daher ineffizienten und ineffektiven Verwaltungsprozess wird.

Dies ist eine Notwendigkeit zur Leistungssteigerung, aber auch eine organisatorische und personelle Herausforderung.

B. ORGANISATION, PERSONALWESEN UND BUDGET

9. AUFTRAG UND ORGANISATION

9.1. ALLGEMEINES

Dieses Kapitel ist nicht dafür gedacht, die Vorschriften zu kopieren, die die Rolle und die Funktionsweise der einzelnen Einheiten innerhalb der Kammer beschreiben und spezifizieren. Diese Elemente sind im Gesetz vom 4. April 1924 über die Bildung von Berufskammern auf Wahlbasis, in seiner Änderung durch das Gesetz vom 7. Juli 1987 (u.a.) (für einen konsolidierten Text siehe Mémorial A - 461 vom 29. Mai 2020) sowie in der Geschäftsordnung der Kammer aus dem Jahr 1988 detailliert beschrieben.

Eines der wichtigsten Projekte, die 2020 in Angriff genommen werden, betrifft die Überarbeitung der legislativen Elemente und der internen Geschäftsordnung der Kammer, um an Effizienz und Repräsentativität zu gewinnen und das Mandat der Landwirtschaftskammer im Lichte der Bedürfnisse der landwirtschaftlichen Öffentlichkeit und ihre Ambitionen zu reflektieren. Dieses Projekt, das eine starke Beteiligung der Landwirtschaft erfordert, konnte leider aufgrund der COVID-19 Pandemie, die die Durchführung von Beratungs- und Arbeitstreffen verhinderte, nicht abgeschlossen werden. In Anbetracht der aktuellen Entwicklung der Pandemie und der notwendigen Einschränkungen soll dieses Projekt bis Ende 2022 abgeschlossen werden.

9.2. SATZUNG UND MANDAT

Das Gesetz, das die Einrichtung und die Aufgaben der Landwirtschaftskammer regelt, stammt aus dem Jahr 1924 und wurde seither mehrfach geändert. Es besagt Folgendes:

Artikel 29 aus dem Gesetz von 1924 zur Errichtung (u. a.) der Landwirtschaftskammer

Die Aufgabe der Landwirtschaftskammer ist

- *alle Einrichtungen, Institutionen, Werke oder Dienstleistungen von Wesentlichen landwirtschaftlichem Nutzen zu schaffen und gegebenenfalls zu subventionieren,*
- *um Aktivitäten zu fördern,*
- *zu beraten,*
- *um Beschwerden zu formulieren,*
- *zur Anforderung von Informationen und zur Erstellung statistischer Daten.*

Die Kammer hat das Recht, der Regierung Vorschläge zu unterbreiten, die diese prüfen und der Abgeordnetenkammer vorlegen muss, wenn es in die Zuständigkeit der Abgeordnetenkammer fällt.

Für alle Gesetze und alle ministeriellen und großherzoglichen Erlasse, die hauptsächlich die Landwirtschaft und den Weinbau betreffen, muss die Stellungnahme der Kammer eingeholt werden, mit Ausnahme von ministeriellen oder großherzoglichen Erlassen, die dringend tierseuchenrechtliche Maßnahmen betreffen.

Die Landwirtschaftskammer ist insbesondere zuständig für

- a. die Wahrung der Interessen der Landwirte und Winzer. Sie sorgt insbesondere für die Einhaltung der Rechtsvorschriften, die hauptsächlich die Landwirtschaft und den Weinbau betreffen;
- b. eine Stellungnahme muss vor der endgültigen Abstimmung der Abgeordnetenversammlung über Gesetze, die hauptsächlich die Landwirtschaft oder den Weinbau betreffen, eingeholt werden
- c. legt der Abgeordnetenversammlung Bemerkungen über die Verwendung der für die vergangenen Haushaltsjahre zugewiesenen staatlichen Haushaltsmittel im Interesse der Landwirtschaft oder des Weinbaus vor und gibt eine Stellungnahme zu den für das folgende Haushaltsjahr vorzuschlagenden neuen Zuweisungen ab
- d. macht Vorschläge zur Überwachung der landwirtschaftlichen und weinbaulichen Informationen

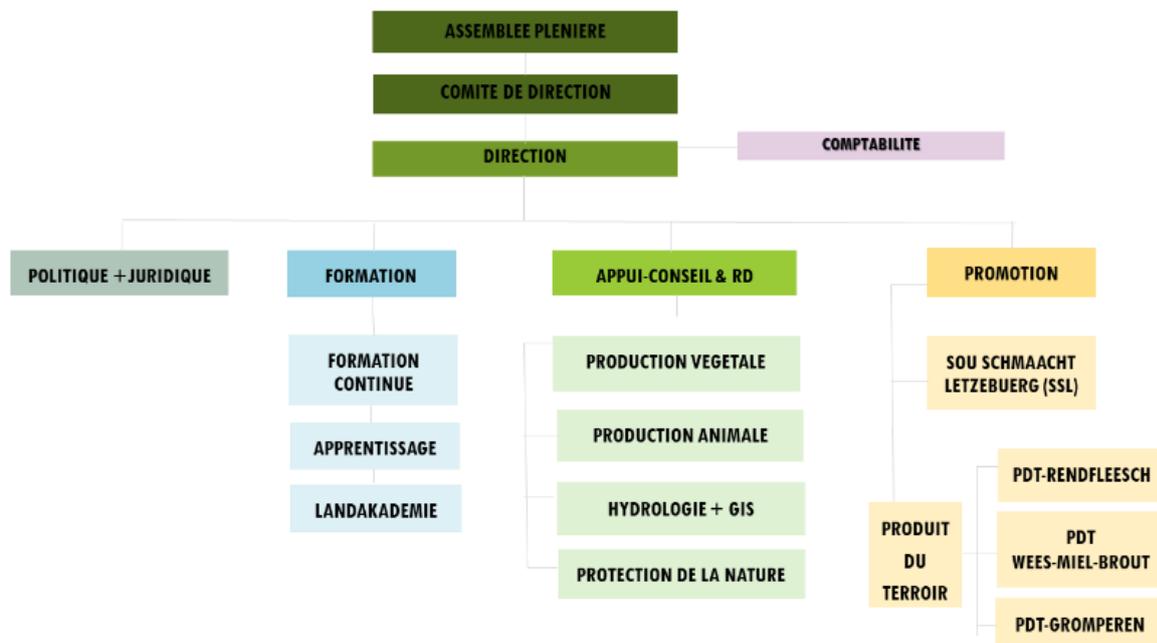
Die obige Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Die im Jahr 2020 erarbeitete und verabschiedete Strategie definiert diese Beschreibung teilweise neu, indem sie die Funktionen erweitert, die die Kammer übernehmen will, wenn sie die entsprechenden Ressourcen dafür erhält. Dieses erweiterte Mandat muss jedoch noch im zukünftigen revidierten Gesetz verankert werden.

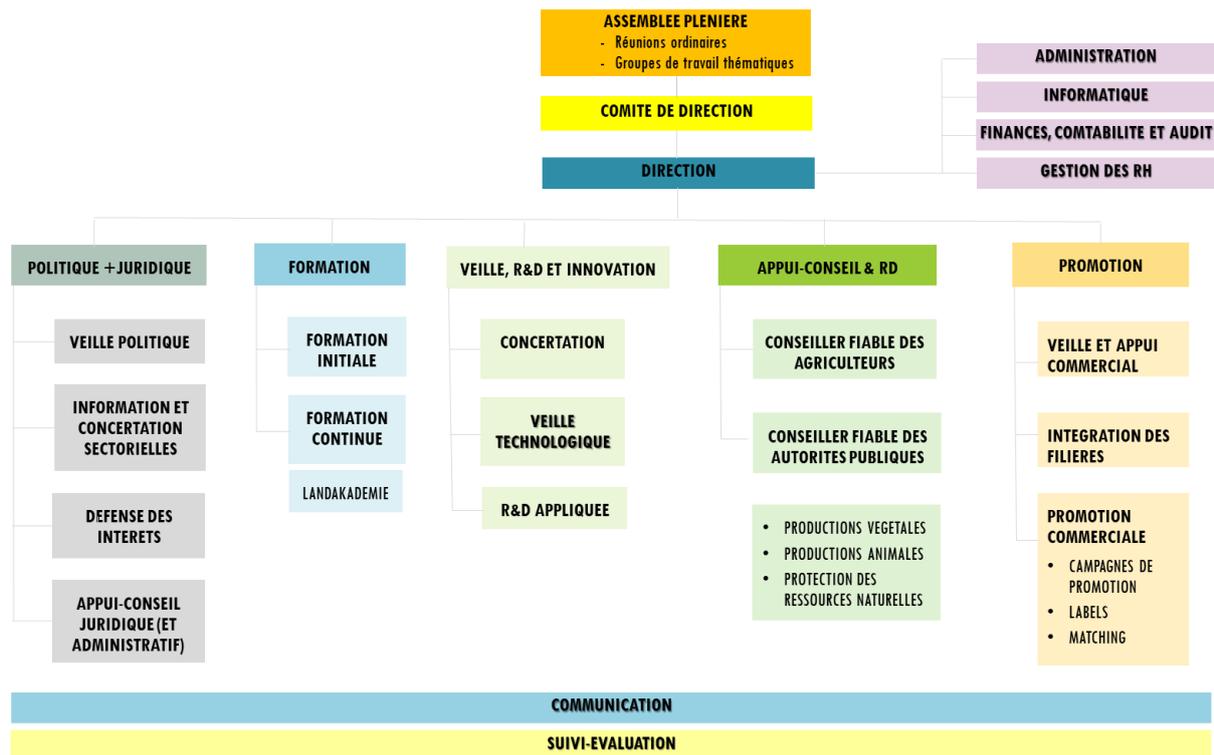
9.3. ORGANISATION

Die funktionale Struktur von 2020 bleibt wie in den letzten Jahren bestehen und ist im Organigramm Nr. 1 dargestellt. Die Strategie hat es ermöglicht, ein Strukturierungsziel für die Kammer zu entwerfen, das ihren Arbeitsrahmen um 5 vertikale Säulen (Ziele) und zwei Querschnittssäulen widerspiegelt, wie im Organigramm Nr. 2 dargestellt. Dieses zweite Organigramm bleibt ein Ziel, dessen Realisierung - sicher nicht kurzfristig - von politischen und finanziellen Faktoren abhängt, die von der Kammer weitgehend unabhängig sind.

Organigramm 2020



Strategisches Organigramm



9.4. PLENARVERSAMMLUNG

- **Zusammensetzung:** Die derzeitige Zusammensetzung der Plenarversammlung wird durch das Gesetz vom 7. Juli 1987 bestimmt. Sie besteht aus 19 Vollmitgliedern und 19 Stellvertretern, die alle gewählt wurden, darunter 3 Winzer, 1 Gartenbauer und 15 Landwirte. Das aktuelle Plenum wurde im März 2019 erneuert. Die Mitglieder dieser Versammlung sind wie folgt (in alphabetischer Reihenfolge):
 - Als Mitglieder des landwirtschaftlichen Sektors. Mitgliedschaft: Boonen Louis, Bourg Claude, Feyder Guy, Fisch Marc, Freichel Romain, Hahn Christian, Hoffmann-Kohl Apolline, Kass Nico, Koeune Marc, Loutsch Claude, Lafleur-Rennel Nicole, Schmit Guy, Schroeder Jeff, Schroeder Camille, Wester Christian. Vertretungen : Beissel Fränk, Brisbois Andy, Faltz-Kontz Gaby, Clesse Lucien, Hilgert Claude, Hansen Josy, Leider Gilbert, Lux Jeanne, Steichen Alex, Thill Paul, Vosman Jean-Paul, Morn Patrick, Meyrer Marc, Schaack Alain, Siebenaler-Aubart Sonja
 - Als Mitglieder des Weinsektors. Mitglieder: Funck Paul, Gloden Joseph, Krier Guy. Hilfssheriffs: Duhr Luc, Gales Serge, Schmit Armand.
 - Als Mitglieder des Gartenbausektors. Mitglied: Brandenburger Ernest. Stellvertreter: Van de Sluis Conny.
- **Mandat:** Die Vollversammlung ist das souveräne Organ der Landwirtschaftskammer. Sie hat alle Rechte und Befugnisse, die nicht den anderen Organen der Landwirtschaftskammer vorbehalten sind, sei es durch Gesetz, Geschäftsordnung oder durch ausdrücklichen Beschluss der Vollversammlung. Insbesondere ist sie verantwortlich für die Genehmigung des Budgets, der abgeschlossenen Konten und der Bilanz der Kammer; für die Genehmigung von Stellungnahmen, die an die Behörden weitergeleitet werden müssen, woraufhin der Sekretär

den endgültigen Text verfasst, sowie für die Festlegung des allgemeinen politischen und administrativen Rahmens der Kammer.

Obwohl die Häufigkeit der Sitzungen nicht formell festgelegt ist, tritt die Vollversammlung so oft zusammen, wie es zur Erfüllung und Sicherstellung ihres Mandats für erforderlich gehalten wird. Konkret trat die Versammlung früher etwa 10-Mal pro Jahr zusammen.

- **2020 Aktivitäten:** Im Jahr 2020 hielt die Kammer aufgrund der Beschränkungen für Sitzungen im Zusammenhang mit der COVID-Pandemie eine geringere Anzahl von Vollversammlungen ab, nämlich 5. Angesichts dieses Mangels an persönlicher Kommunikation mit ihrer Leitungs- und Beratungsstruktur stellte sie Mitte April und Ende Mai die Kommunikation durch zwei Newsletter sicher. Die Plenarsitzungen wurden im November wieder aufgenommen, aber in das Vitarium (Roost) verlegt, um die im Zusammenhang mit der COVID-Krise empfohlenen Distanzierungsmaßnahmen einzuhalten.

9.5. FÜHRUNGSGREMIUM

- **Zusammensetzung:** Im März 2019 wurden mit Herrn Guy Feyder und Herrn Paul Funck ein Vorsitzender und ein stellvertretender Vorsitzender an die Spitze der Landwirtschaftskammer gewählt. Der Ausschuss wird durch zwei weitere Mitglieder ergänzt, wobei die Möglichkeit besteht, weitere Mitglieder zu berufen. Für die laufende Wahlperiode wurde ein weiteres Mitglied dauerhaft berufen. Die drei Mitglieder, die den Präsidenten und den Vizepräsidenten ergänzen, sind: Louis Boonen, Marc Fisch und Nico Kass.
- **Aufgabenstellung:** Die Arbeit des Ausschusses umfasst, vorbehaltlich der Rechte der Plenarversammlung, folgende Angelegenheiten: Einberufung der Plenarsitzungen und Aufstellung der Tagesordnung; Vorbereitung des Jahresberichts, des internen Budgets und des Jahresabschlusses; Ausarbeitung von legislativen Stellungnahmen, die von der Plenarversammlung zu verabschieden sind, von Gesetzesvorschlägen und Änderungen bestehender Gesetze; Ernennung von Sachverständigen und Delegierten für offizielle Gremien; Aufsicht über die Vermögensverwaltung und das allgemeine Sekretariat der Kammer.
- **2020 Aktivitäten:** Die Sitzungen mit dem Direktorium fanden ebenfalls in größeren Abständen statt und wurden zum Teil per Videokonferenz abgehalten. Zusätzlich zu den spezifischen Sitzungen mit bestimmten Mitgliedern des Ausschusses traf sich der Ausschuss im Jahr 2020 bei elf Gelegenheiten formell.

9.6. PERSONALWESEN

Im Jahr 2020 schieden zwei Mitarbeitern aus den staatlichen Diensten (Leiter der Landakademie und Leiter der Erstausbildung) aus, wofür zwei weitere Mitarbeiter (einem landwirtschaftlichen Berater und einem Leiter der Landakademie) eingestellt wurden. Die Stelle des Leiters "Einarbeitung" wurde intern mit einer vorübergehenden Aufstockung der Dienstzeit neu besetzt. Es wurde ein "Verwaltungs- und Finanzmanager" ausgewählt, der die Stelle (50 % der Aufgabe) ab Mai 2021 antritt. Die Stelle des "Kordinators für angewandte Forschung, Innovation und Entwicklung" bleibt mangels erfolgreicher Bewerbungen offen. Die Stelle des Teilzeitjuristen bleibt offen und es scheint sich endlich eine Perspektive abzuzeichnen.

Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten in der Kammer beträgt, am 1. Januar 2020, 15,25 und am 31. Dezember 2020, 13,25 Posten. Dies ist abgesehen von der Landakademie die 1,25 Aufgaben / Posten umfasst. In Bezug auf die Funktionalitäten, Stand Ende Dezember 2020, verteilen sie sich wie folgt

Leitung	Admin. & Finanzwesen	Politisch & rechtlich	Berufsausbildung	Innovation, Forschung & Entwicklung	Beratung & Unterstützung	Förderung & Strukturierung	TOTAL
1	0.2	0.5	1.2	0.8	8.3	1.75	13.75

Die oben dargestellte Zusammensetzung des Teams der Kammer verdeutlicht die Herausforderung, der sie sich angesichts der Größe der Aufgabe und ihrer strategischen Vision stellen muss. Es schildert die Relevanz und Wichtigkeit, ein Team zu haben, welches den Primärsektor entsprechend seiner sozialen und wirtschaftlichen Bedeutung und seiner politischen Verpflichtungen unterstützt, wie es in den Nachbarländern nachzuvollziehen ist.

